WIRTSCHAFT

St. Gallische Gewerbezeitung

kmu frauen st. gallen feiern am forum17 ihr 20-jähriges Jubiläum

Generalversammlung ASTAG in Kreuzlingen

KGV sagt «NEIN» zum Energiegesetz

Nr. 4 | April 2017
www.gsgv.ch

KLAR – Heimatschutz-Fenster gehören zu unseren Spezialitäten.

KLARER FENSTER

alles klar.

Klarer Fenster AG
Gröblistr. 14, 9014 St. Gallen
T 071 272 10 10
klarer@klarer.ch

www.klarer.ch

ELEKTROTECHNIK
Huber+Monsch
Starkstrom I Automation I Telematik I Informatik
www.hubermonsch.ch

Die Zeit läuft...

09

ISDN ist Vergangenheit.
IP-Telefonie ist Zukunft.

40 Jahre Ihr Fachgeschäft für sämtliche Reinigungen

BLITZ-BLANK
BB-Gebäudereinigung AG

- 24 Std. Service
- Gebäudereinigungen
- Abonnemente
- Gartenunterhalt
- Umzugsreinigungen
- Räumungen
- Hauswartungen
- Baumschnitt

St.Gallen
Tel. 071 245 50 55
Fax 071 245 66 58 Natel 079 209 51 43

Rorschach
Tel. 071 855 80 90

Diepoldsau
Tel. 071 733 13 59

www.bb-blitzblank.ch

TREUHAND | EXPERTEN

UNSERE
ERFAHRENEN MITGLIEDER
SIND IHRE EXPERTEN
IN SACHEN ERFOLG.

TREUHAND | SUISSE
Schweizerischer Treuhänderverband

TKF

Unsere Kundinnen und Kunden wissen genau, warum sie sich bei der Pensionskasse für die ASGA entscheiden. Zum Beispiel weil wir seit der Gründung 1962 unsere Unabhängigkeit bewahrt haben oder weil sie genau wie wir von der Idee der Genossenschaft überzeugt sind. Möchten Sie mehr über die beliebteste Pensionskasse der Deutschschweizer KMU erfahren? Besuchen Sie uns im Internet auf asga.ch oder rufen Sie an: 017 228 52 52. Ganz einfach.

Helen Kirchhofer, Geschäftsinhaberin Heno SA

«Weil die ASGA auch nach über 50 Jahren noch unabhängig ist.»

Einfach ASGA
pensionskasse

THOMANN NUTZFAHRZEUGE AG
SCHMERIKON · CHUR · FRAUENFELD · ARBON

Ihr Gas(t)geber für Wartung und Verkauf von Lastwagen, Omnibussen, Transportern

Luzi Thomann

Wir machen seit jeher Mobilitätszukunft

«TATEN STATT WORTE»

Kaufen und warten Sie Ihre Nutzfahrzeuge dort, wo kundenorientierte Vorausschau seit Anbeginn aktuell ist. An fünf Beispielen zeigen wir Ihnen Tatbeweise statt wohlklingender Floskeln.

PRÄSENT

Schon seit über 20 Jahren ein 24 h/365 Tage Betrieb mit überdurchschnittlich **langen Öffnungszeiten** (auch samstags).

PASSIONIERT

Immer eine Extrameile im Dienste des Kundenwunsches. Sie fahren, wir kümmern uns um den Rest.

ZUFRIEDEN

Sie bezahlen 100%, wenn Sie zufrieden sind. **Bereits seit 9 Jahren.**

KOSTENKLAR

Die **neue «Metermiete»** bedeutet steuerbare Kosten bei grösster Transparenz. Im individuell berechneten km-Preis ist alles enthalten.

ONLINE-GÜNSTIG

Das **Internet-Angebot für** den **Transporter**-Kauf ist seit November 2016 am Markt. Mit jedem verkauften Angebotsfahrzeug **sinkt der Preis für *alle* Käufer.** Das Motto: «Heute kaufen, morgen fahren und gemeinsam richtig sparen.»

8716 Schmerikon
Tel. 055 286 21 90

8500 Frauenfeld
Tel. 052 723 20 20

7000 Chur Trp
Tel. 081 258 43 33

9320 Arbon
Tel. 071 446 77 11

7000 Chur LKW
Tel. 081 286 76 46

www.thomannag.com

RENAULT TRUCKS · VOLVO · Mercedes-Benz · SETRA · OMNIplus · VANHOOL · FUSO

SCHMERIKON: Verkauf & Service Renault Trucks. Service Volvo Trucks, VanHool, Mercedes-Benz Nutzfahrzeuge & Setra Omnibusse, Unimog, OMNIplus, FUSO.
CHUR: Verkauf & Service Renault Trucks, Verkauf & Service Volvo Trucks, Service Volvo Bus, Service VanHool. **FRAUENFELD, ARBON:** Verkauf & Service Renault Trucks, Service VanHool.

Inhalt

7 KGV sagt «NEIN» zum Energiegesetz

8 20 Jahre kmu frauen st.gallen

12 Das erste Jahr des Präsidenten

14 Erfolgreiche Nachfolgeplanung mit der St. Galler Kantonalbank

17 ASGA: berufliche Vorsorge, einfach sicher

19 Der AdBlue-Bschiss und die vielen Häuptlinge

23 Diese Autos mit reinem Elektroantrieb gibt's schon zu kaufen

26 Die wichtigsten Neuheiten des Genfer Autosalons

29 Mitgliederversammlung von Pro City St. Gallen

31 Energieförderung für die Wirtschaft

33 Generalversammlung der VESA: Aufstockung der Elektrofachschule läuft nach Plan

Die kmu frauen st.gallen veranstalteten das forum17 ganz im Zeichen ihres 20-jährigen Bestehen. Höhepunkt bildete neben der Frisuren- und Modeschau der Champagner-Apéro von Laurent Perrier und Bucherer AG, wo es einen echten Diamanten zu gewinnen gab.

Sägen am eigenen Stuhl

Liebe Gewerbefamilie

Die Greater Zurich Area (GZA) hat 2016 trotz wirtschaftlichen Unsicherheiten 101 Unternehmen aus dem Ausland in den Wirtschaftsgrossraum Zürich locken können. Diese Zahlen gab die GZA, welche für Zürich und sieben weitere Kantone im Ausland Standortmarketing betreibt, Ende März bekannt. Die 101 Neuansiedlungen haben zusammen bisher 434 Stellen geschaffen (2015: 494 Stellen), 1541 weitere sind in den nächsten fünf Jahren geplant. Die «good news» auf den ersten Blick trüben: Was ist mit den Folgen der Masseneinwanderungsinitiative, mit den knappen Drittstaatenkontingenten, mit der abgestürzten Steuerreform USRII? Die Standortattraktivität der Schweiz hat in den letzten Jahren massiv gelitten. Verteilt man 434 Stellen auf sieben Kantone, wird deutlich, dass mehr Wachstum erreicht werden muss. Mehr Wachstum kann durch passende Rahmenbedingungen geschaffen werden. Kantone und Bund sägen zwangsläufig am eigenen Stuhl, wenn die Rahmenbedingungen nicht mehr Handlungsspielraum für die Wirtschaft versprechen. Die Rechtsunsicherheit flankiert von den hohen Standortkosten führt dazu, dass Firmen in den EU-Raum abwandern oder gar nicht erst ansiedeln. Denn nur schon eine Baubewilligung kann hierzulande zum Kraftakt werden. Bis die Bewilligung eintrifft, vergeht wertvolle Zeit und Zeit bedeutet mehr denn je Geld. Wird die Investition zur Geduldsprobe, entschliessen sich Unternehmen für einen anderen Standort. Nicht nur bei den Bewilligungen ist es kompliziert, sondern auch das «Nein» zur USR III sorgt für Ungereimtheiten bei der Unternehmensbesteuerung. Die bleibende Unsicherheit auf politischer Ebene führt dazu, dass weitere Unternehmen Investitionsentscheide für die Schweiz verschieben. Kurz gesagt: Firmen warten nicht ewig. Stellt sich auch mit dem nächsten USR-Akt keine Sicherheit ein, gehen die Unternehmen halt woanders hin. Deshalb muss zwingend eine neue Vorlage ausgearbeitet werden. Auch die Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative und die knappen Drittstaatenkontingente enthalten sehr viele Unbekannte. Wie soll ein Unternehmen investieren, wenn nicht klar ist, ob genügend Fachkräfte auch hier arbeiten können. Die Standortattraktivität ist der Boden für konstantes Wirtschaftswachstum. Stimmen die Rahmenbedingungen bleibt die Schweiz attraktiv und nur so entstehen zukunftsorientierte Arbeitsplätze.

Wenn wir in die nahe Zukunft blicken, kommt am 21. Mai 2017 das Energiegesetz vor das Schweizer Stimmvolk. Die Präsidenten des KGV haben die «NEIN-Parole» gefasst. Aus Sicht des KGV gibt das Energiegesetz keine Antwort, wie sich die Schweiz künftig mit Strom versorgen kann. Es bläst eine kostspielige, überflüssige Subventionsmaschinerie auf, erhöht die Strompreise für Unternehmen und Bevölkerung und führt zu einer zusätzlichen Regulierungsflut. Bündeln wir unsere Kräfte und legen ein «NEIN» in die Urne – auch für den Wirtschaftsstandort Schweiz!

Freundliche Grüsse

Felix Keller

» Startklar? »

Höhere Fachschulen

- Betriebswirtschaft und Marketing
- Nachdiplomstudien diverse Richtungen

Eidg. Abschlüsse

- Finanzen, Treuhand, Immobilien, Personal, Führung, Logistik, Marketing, Verkauf...

Für ein persönliches Beratungsgespräch sind wir gerne für Sie da.

Höhere Fachschule für Wirtschaft
BVS.ch

Bildungszentrum
BVS St.Gallen

Tel. 071 22 888 22
sekretariat@bvs.ch | www.bvs.ch

KGV sagt «NEIN» zum Energiegesetz

Das Energiegesetz bringt zu viele Nachteile für die Schweiz. Diese Meinung vertritt der Kantonale Gewerbeverband St. Gallen (KGV) und hat die «NEIN-Parole» zum ersten Paket der Energiestrategie 2050 beschlossen. Die Gründe liegen auf der Hand: Das Energiegesetz gibt keine Antwort, wie sich die Schweiz künftig mit Strom versorgen kann. Es bläst eine kostspielige, überflüssige Subventionsmaschinerie auf, erhöht die Strompreise für Unternehmen und Bevölkerung und führt zu einer zusätzlichen Regulierungsflut.

Simone Zuberbühler
Leiterin Kommunikation

Die Schweiz verfügt bisher über eine sichere und kostengünstige Energieversorgung. Wirtschaftliche und technologische Entwicklungen sowie politische Entscheide im In- und Ausland führen derzeit zu grundlegenden Veränderungen der Energiemärkte. Um die Schweiz darauf vorzubereiten, hat der Bundesrat die Energiestrategie 2050 entwickelt. Die Ziele sind hochgesteckt: bis 2035 soll der gesamte Energieverbrauch um 43 Prozent und der Stromverbrauch um 13 Prozent gesenkt werden. Am 21. Mai 2017 entscheidet das Schweizer Stimmvolk über das erste Massnahmenpaket der Energiestrategie, das Energiegesetz. Mit dem schrittweisen Wegfall der Schweizer Kernkraftwerke ist die Versorgungssicherheit nun aber in Gefahr, insbesondere im Winter. Die Energiestrategie vermag hierzu keine adäquate Lösung bieten. Die gesicherte Verfügbarkeit von Strom ist für die produzierenden Unternehmen in der Schweiz einer der wichtigsten Standortfaktoren. Mit der Subventionierung einzelner Stromproduktionsarten begeht die Schweiz zudem den gleichen Fehler wie Deutschland. Damit werden Technologien gefördert, die keinen entscheidenden Beitrag zur Versorgungssicherheit leisten können. Neben der sofortigen Erhöhung der Abgabe für die erneuerbaren Energien KEV könnte mit dem Energiegesetz eine massive Flut an neuen Gesetzen und Regulierungen auf Wirtschaft und Bevölkerung zurollen. Aus diesen Gründen stellt sich der Kantonale Gewerbeverband St. Gallen (KGV) mit der «NEIN»-Parole klar gegen das Energiesetz.

Anzeige

«Wir brauchen nur eine einzige Software im Büro: BusPro.»

Peter Schmuck, Royal Pool GmbH
Beratung, Handel und Service für Pools und Sauna

Adress- und Kontaktverwaltung • Dokumentenablage • Fibu • Lohn
Einkauf • Lager • Auftrag • Faktura • Debitoren • Kreditoren

Gratis-Fibu & Infos: www.buspro.ch

Genial einfach – einfach genial!

BusPro
Das Business-Programm

20 Jahre kmu frauen st.gallen

Spannende Referate gemixt mit Fashion und eindrücklichen Geschäftsfrauen

Unter dem Motto «gestern – heute – morgen» wurde mit dem Forum 17 das 20-jährige Bestehen der kmu frauen st.gallen zelebriert. Der Anlass hielt was er versprach: Ein stimmiger Mix aus bereichernden Referaten, Lifestyle und Raum für die Pflege des wertvollen kmu frauen Netzwerkes.

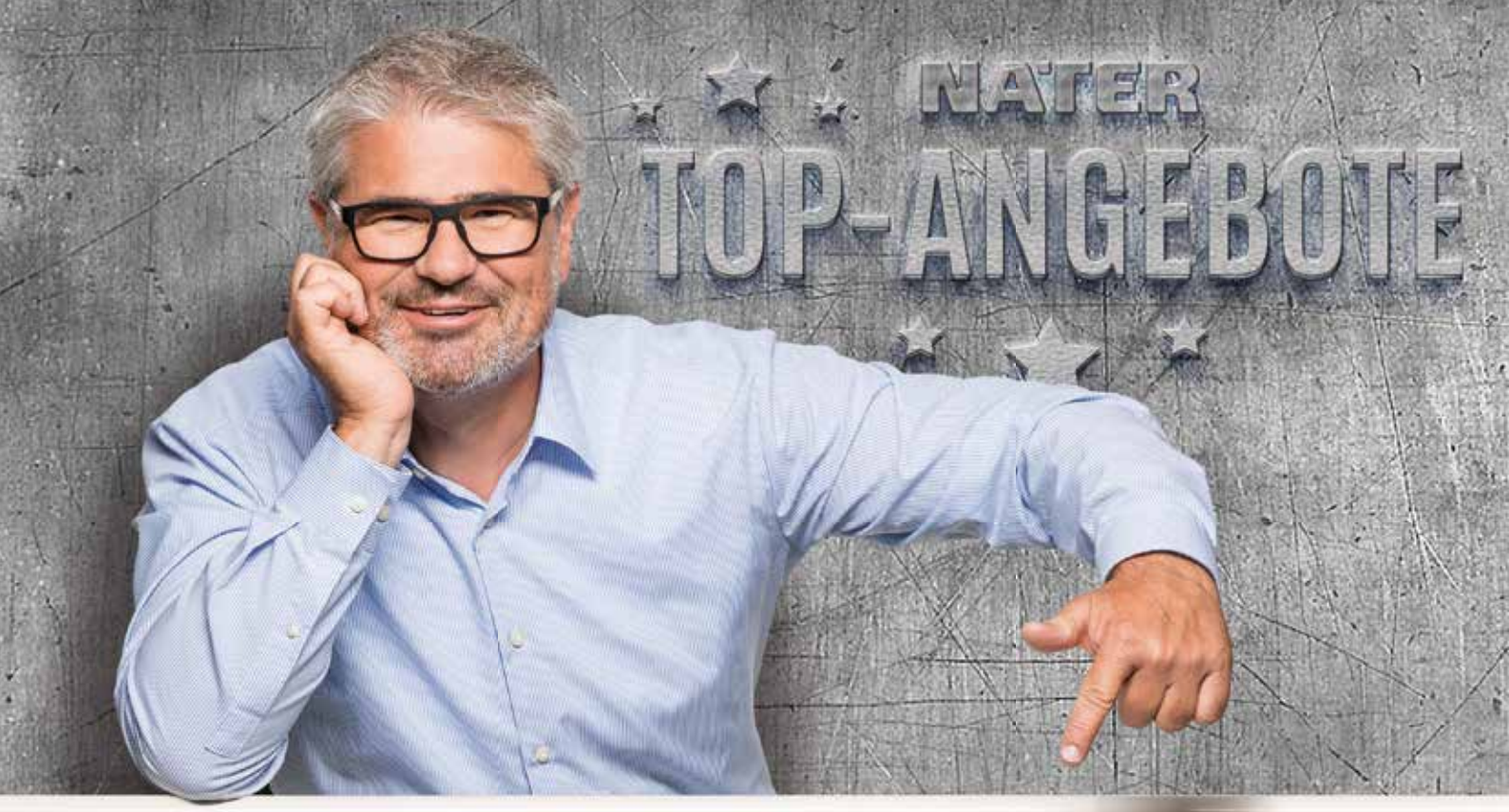
Simone Zuberbühler
Leiterin Kommunikation

Über 150 Geschäftsfrauen nahmen am Forum 17 teil. Die packenden Referate von Barbara Binggeli (Swisscom), Sandra Frei (Kleika), Brigitte Lüchinger (Lüchinger Metallbau) und Ariane Ehrat (Engadin Tourismus) boten spannenden Einblick in die unterschiedlichsten Aufgaben einer kmu frau im Wandel der Zeit. Für Auflockerung sorgte die farbenfrohe Modenschau von Nadia Goldener (Danieli Quinta Mode). Gemeinsam mit Ihren Models präsentierte sie einen Querschnitt der aktuellen Kollektionen der angesagtesten Modelabels. Im Anschluss an den zweiten Referateteil wurde tupiert, frisiert und lackiert: Francesca Vellone und ihr Team zeigten Coiffeurkunst vom Feinsten während der Frisurenschau. Der Höhepunkt des Abends überraschte die kmu frauen. Andreas Haag (Bucherer AG) liess in alle Champagnergläser einen Diamanten fallen, doch nur einer davon war echt. Und dieser galt es von den kmu frauen zu finden. Zwei Gemologen prüften während des Apéros alle Steine. Der echte Stein im Wert von CHF 3'200.00 durfte eine glückliche Gewinnerin mit nach Hause nehmen.

Die Präsidentin der kmu frauen st.gallen, Ulrike Brunnschweiler, moderierte den facettenreichen Nachmittag gekonnt.

Impressionen des Forum 17 der kmu frauen st.gallen

Weitere Impressionen des Forum 17 unter: www.kmufrauen-sg.ch


NATER
TOP-ANGEBOTE

7875

Fiat Scudo Starter 1.6, 90 PS

Schiebetüre rechts mit Fenster, Flügeltüren hinten mit Fenster, Trennwand mit Schiebefenster, Radio/CD-Gerät

CHF 16'600.–

Fiat Fiorino 1.4, Benzin, 77 PS

Zentralverriegelung, El. Fensterheber, Schiebetüre rechts, Flügeltüren hinten

CHF 12'700.–

35S13V H2, Radstand 3520L

Radstand 4040, Klimaanlage, Verkleidung des Laderaums, Park Distance Control hinten, Flügeltüren hinten verglast, Schiebetüre rechts verglast.

CHF 29'990.–

Top-Angebote für jeden Einsatzbereich.

Infos: www.nater.ch
Telefon: 071 388 00 20

Alle Preise exkl. MwSt und exkl. Ablieferpauschale.

Fiat Ducato 30 Starter, 115 PS

Hecktüren verglast, Radio-Bedienung am Lenkrad, Trennwand mit Fenster, Radio MP3 und Bluetooth

CHF 20'170.–

Fiat Doblo 1.3 Starter, 90PS

Radio/CD, Zentralverriegelung, Flügeltüren hinten verglast, Doppelsitzbank

CHF 15'990.–

IVECO, ISUZU + FIAT PROFESSIONAL TRANSPORTER
mit Diesel-Motoren
erreichen
EURO 6 ABGASWERTE
ohne
AdBlue System
= mehr Nutzlast bei weniger Betriebskosten!

35S12, Werksbrücke, 120 PS

Radstand 3450, Anhängersteckdose 13-polig, Anhängerkupplung Kugel, Radio/CD Bluetooth, Rückspiegel elektrisch verstell- und heizbar

CHF 29'500.–

35S12, Doppelkabiner, Werksbrücke

Radstand 3450, 120PS, Rückspiegel elektrisch verstell- und heizbar, Anhängersteckdose 13-polig, Anhängerkupplung Kugel, Radio/CD Buetooth USB/AUX

CHF 33'400.–

Crew Solar 4x4 A/T A/C

Klimaanlage, Radio/CD, Rückfahrkamera, elektrische Fensterheber, Anhängelast 3.5t, Rückspiegel elektrisch verstell- und heizbar

CHF 31'500.–

Fullback Base 6-Gang NEUHEIT

Klimaatomatik, Radio/CD MP3 Bluetooth, Rückfahrkamera, Lenkradbedienung, Radio/Telefon, Tempomat, Nebelscheinwerfer, Regen-Dämmerungssensor, etc.

CHF 32'000.–

Fiat Talento, 95PS

Radio/CD-Gerät + MP3, Seitenspiegel elektrisch verstellbar und einklappbar, Pastellfarbe

CHF 19'100.–

35S16V H2, Radstand 3520L

Radio DAB/CD/Bluetooth/Navigation, Rückfahrkamera, Klimaanlage, Nebelscheinwerfer, LED Innenbeleuchtung im Laderaum

CHF 36'750.–

35C16 E6, Krapf Kippbrücke

2.3 Liter Diesel-Motor ohne Ad-Blue System, hydraulisch gefederter Fahrersitz, HA-Federung verstärkt, AHK Kugel/Haken, Radio-/CD-Gerät Bluetooth

CHF 43'900.–

L35 F ADAPTOR (Motor 150PS, E6)

150 PS, Euro 6, Dreiseitenkipper Titan, (L/B/H in mm) 3300/1990/300, Anhängelast 3'500 kg

CHF 34'900.–

www.kontaminline.ch

IVECO ISUZU FIAT PROFESSIONAL DAF RENTIR

NATER
Staad | Gossau | Müllheim

Drei Fragen an Ulrike Brunnschweiler, Präsidentin kmu frauen st.gallen

WIRTSCHAFT«20 Jahre kmu frauen st.gallen» - was bedeuten die kmu frauen st.gallen für Sie persönlich?
Ulrike Brunnschweiler: Es ist toll zu sehen, wie sich die Gruppe der kmu frauen st.gallen in den letzten Jahren als beliebte Netzwerkgruppe für Geschäftsfrauen entwickelt hat. Mich freut besonders, dass wir bei jedem Event neue Mitglieder begrüssen können. Jeder Event ist sehr gut gebucht oder sogar überbucht.

WIRTSCHAFT: Was war Ihr Highlight am Forum 17?
Ulrike Brunnschweiler: Jeder Programmpunkt war für mich ein Höhepunkt. Doch eine so aufwändige und aussergewöhnliche Frisurenschau, wie wir sie erleben und bestaunen durften, werden wir wahrscheinlich nie mehr sehen.

WIRTSCHAFT: Was soll jede kmu frau von dem Forum 17 mit nach Hause nehmen?
Ulrike Brunnschweiler: Da gibt es gleich drei Dinge: viele interessante Kontakte mit anderen kmu frauen, einzigartige Begegnungen und ein gutes Gefühl, das gleich doppelt Motivation für den Arbeitsalltag gibt.

Der Vorstand der kmu frauen st.gallen mit Christine Davatz, Präsidentin kmu frauen schweiz/Vizedirektorin sgv und den Präsidentinnen aus verschiedenen Kantonen.

Andreas Hartmann erzählt von seinem ersten Jahr als Präsident des KGV

Ein Jahr im Einsatz für das St. Galler Gewerbe

«Das erste Jahr ist das Schwierigste» das hört man oft, wenn man einen neuen Job beginnt. Der neue «Job» für Andreas Hartmann als Präsident des Kantonalen Gewerbeverbandes St. Gallen (KGV) begann letztes Jahr am 1. Juni 2016. Der Arzt aus Rorschach präsidiert den grössten Arbeitgeberverband des Kantons St. Gallen nun fast ein Jahr. Die WIRTSCHAFT wollte vom Präsidenten persönlich wissen wie sein erstes Jahr verlief und vor welchen Herausforderungen der KGV künftig steht?

Simone Zuberbühler
Leiterin Kommunikation

Andreas Hartmann, Präsident

WIRTSCHAFT: Was sagen Sie zu der These «das erste Jahr ist das Schwierigste»?
Andreas Hartmann: Der KGV war mir nicht unbekannt. Nach 6 Jahren Vorstandstätigkeit kennt man die aktuellen Geschäfte und die Organisationsstruktur – was noch viel wichtiger ist – welche Menschen wo tätig sind und wie sie ticken. Meine Einarbeitungszeit hielt sich folglich in Grenzen, wozu auch der erfahrene Geschäftsführer Felix Keller und die effizient arbeitende Geschäftsstelle wesentlich beigetragen haben.

WIRTSCHAFT: In Ihrer Antrittsrede sprachen Sie von weitgesteckten Rahmenbedingungen, die für das Gewerbe eine zentrale Rolle spielen. Gibt es hier erste Etappenziele zu vermelden?
Andreas Hartmann: Am 1. Oktober 2017 wird im Kanton St.Gallen das neue Raumplanungsgesetzt in Kraft treten. Für mich ist die Arbeit rund um dieses Gesetz ein solides Beispiel wie die Zusammenarbeit zwischen Behörden und Interessensverbänden ablaufen soll. Es ist gelungen ein Gesetz zu schaffen, das dem Gewerbe klare Richtlinien gibt und doch bleibt Platz für Handlungsspielraum. Zurzeit ist ein Kreisschreiben im Umlauf über das diskutiert wird. Ich bin zuversichtlich, dass die Diskussionen erfolgreich laufen.

WIRTSCHAFT: Gibt es einen bleibenden Moment aus dem ersten Präsidentenjahr über den Sie berichten wollen?
Andreas Hartmann: Bleibende Momente gibt es viele. Doch ein Erlebnis war für mich der Besuch der EuroSkills in Göteborg. Es faszinierte mich sehr, mit welcher Präzision und Passion die jungen Fachkräfte sich einsetzten. Die Fachkräfte überzeugten mit ihrer Leistung und sicherten der Schweiz den Sieg in der Nationenwertung.

WIRTSCHAFT: Ist dies der Grund, dass St. Gallen als Austragungsort für die «SwissSkills 2022» kandidiert?
Andreas Hartman: Ob Sie's glauben oder nicht: Der Entscheid für die Kandidatur war bereits vorher gefallen. Der Schweiz obliegt mit der dualen Berufsbildung ein grosses Plus. So wird jungen Fachkräften ein solides Weiterbildungsangebot geboten. Gut ausgebildete Fachkräfte benötigt die Wirtschaft dringend. Dazu kommt, dass St.Gallen mehrmals bewiesen hat ein exzellenter Gastgeber für Anlässe dieser Grösse zu sein. Ich bin überzeugt, dass die «SwissSkills 2022» in St.Gallen zu einem Höhepunkt mit Ausstrahlungskraft für die ganze Region werden können. Unser Interesse zur Durchführung haben wir bei den «SwissSkills» platziert, da noch andere Regionen als Austragungsorte

in Frage kommen, sind wir gespannt wie der Entscheid ausfällt. Der KGV setzt sich gemeinsam mit der Regierung engagiert dafür ein, dass St.Gallen den Zuschlag bekommt.

WIRTSCHAFT: Was schätzen Sie am Präsidialamt besonders?

Andreas Hartmann: Persönlich schätze ich die vielen Kontakte, die sich unter anderem auch kantonsübergreifend ergeben. Die Ostschweizer Gewerbepräsidentinnen und -präsidenten treffen sich periodisch und informieren sich gegenseitig über gewerbepolitisch relevante Entwicklungen in ihren Kantonen. Dieser Austausch erfolgt natürlich auch an den Sitzungen der Gewerbekammer auf eidgenössischer Ebene.

WIRTSCHAFT: Als Arzt stellen Sie täglich Diagnosen. Wie sieht sie für die Gewerbler aus?

Andreas Hartmann: Wichtig sind für mich die Kontakte mit den örtlichen Gewerbevereinen und Berufsverbänden sowie den einzelnen Berufsgruppen. Im persönlichen Gespräch erfuhr ich an diversen Anlässen im ganzen Kanton, wo der Schuh drückt, wo man sich Sorgen macht und wo man auf die Unterstützung durch den Gewerbeverband hofft. Diese direkten Gespräche schätze ich sehr, und gerne fordere ich Sie – liebe Gewerblerinnen und Gewerbler – auf, mir auch in Zukunft Ihre Anliegen und Wünsche persönlich mitzuteilen. Alles wird nicht realisierbar sein, aber ein offenes Ohr verspreche ich Ihnen.

WIRTSCHAFT: Was sind die Herausforderungen für den KGV in diesem Jahr?

Andreas Hartmann: Die nächste grosse Herausforderung wird sein, die Unternehmensbesteuerung erneut auf das politische Themensetting zu bringen. Nach dem «Nein» zur USRIII ist es wichtiger denn je, klare Richtlinien für die Besteuerung der Unternehmen festzulegen. Die «Greater Zurich Area» hat es geschafft während einem Jahr 101 Firma in sieben unterschiedlichen Kantonen anzusiedeln. Entstanden sind 434 Arbeitsplätze. Verteilt man diese auf sieben Kantone wird schnell klar, dass hier mehr passieren muss, damit wir künftig genügend Arbeitsplätze haben. Der Kantonale Gewerbeverband St.Gallen (KGV) wird sich einsetzen, dass Rechtsunsicherheiten geklärt werden.

Hans M. Richle gratuliert Andreas Hartmann zur Wahl als KGV Präsident.

Erfolgreiche Nachfolgeplanung mit der St.Galler Kantonalbank

Die Begleitung von Kunden in Nachfolgesituationen ist für die führende KMU-Bank ein wichtiger Bestandteil des Dienstleistungspakets für Firmen- und Gewerbekunden. Die Art und Weise, wie diese gefragte Dienstleistung erbracht wird, ist einzigartig: Zur Beratung gehören die ganzheitliche Prozessbegleitung, der Zuzug von Fachspezialisten im Bedarfsfall sowie qualifizierte Berater mit langjähriger Führungserfahrung im KMU-Umfeld und einem breiten Netzwerk in der Ostschweiz. Zudem ist die Dienstleistung kostenlos.

Daniel Ehrat
Nachfolgeberatungen
071 231 31 78

Stephan Egger
Nachfolgeberatungen
071 231 31 76

Um eine Nachfolge erfolgreich zu regeln, gilt es viele Faktoren zu berücksichtigen. Eine der wichtigsten Erfolgskomponenten ist das rechtzeitige Anschieben des Prozesses. Sich frühzeitig über eine mögliche Nachfolge Gedanken zu machen, heisst aber noch lange nicht, dass Sie das Unternehmen schon morgen übergeben müssen. Jede Inhaberin oder jeder Inhaber, unabhängig davon, wie viele Mitarbeitende das Unternehmen beschäftigt, sollte sich mindestens fünf Jahre vor der beabsichtigten Veränderung mit dem Thema «Nachfolge» befassen. Im folgenden Beispiel begleitete die St.Galler Kantonalbank ein inhabergeführtes Unternehmen während drei Jahren hin zur Nachfolgeregelung.

Ausgangslage:
Peter F.* führte einen Handwerksbetrieb mit rund zehn Angestellten in dritter Generation. Der 57-jährige ist verheiratet, hat zwei Töchter und beabsichtigte, mit rund 60 Jahren das Unternehmen in neue Hände zu geben.

Schritt 1 - Initialisierung
In einem ersten Schritt ist es wichtig, dass der Nachfolgeberater der St.Galler Kantonalbank und der Inhaber sich kennenlernen und eine gegenseitige Vertrauensbasis aufbauen. Die Spielregeln werden gemeinsam definiert, Wertvorstellungen erfasst und Erwartungen festgehalten.

Das Erstgespräch verlief positiv und führte dazu, dass Peter F. den Entscheid fällen konnte, die Nachfolgelösung gemeinsam mit der St.Galler Kantonalbank anzupacken.

Schritt 2 – Analyse
In der Folge werden die Familien- und Vermögensverhältnisse analysiert, die betrieblichen Gegebenheiten (betriebswirtschaftliche Aspekte, finanzielle Situation usw.) erörtert sowie der Lebensplan des Inhabers besprochen.

Peter F. signalisierte klar, dass er die Firma in max. drei Jahren in neue Hände übergeben, das Leben dann etwas ruhiger angehen und sich vermehrt seinen Hobbys widmen wolle. Familienintern kam mangels Interesse und Fähigkeiten keine Nachfolge in Frage. Es zeichnete sich auch keine passende Schwiegersohnsituation ab. Die Ehefrau arbeitete ebenfalls im Betrieb und erledigte die Buchhaltung. Die Ehe- und erbrechtlichen Aspekte hatte man vor einigen Jahren bereits mit Spezialisten der St.Galler Kantonalbank geregelt. Das Geschäft besteht aus zwei Liegenschaften und einem operativen Teil. Die Firma geniesst einen guten Ruf im Markt, ist gut ausgelastet und schlank organisiert. Zudem verfügt der Inhaber über ein ausgezeichnetes Netzwerk. Alles in allem herrschten sehr geordnete Verhältnisse. Einzig die Nachfolge bereitete Peter F. schlaflose Nächte.

Schritt 3 - Lösungsvarianten
Die sorgfältige Analyse durch den Nachfolgeberater der St.Galler Kantonalbank liefert die Grundlagen für mögliche Optionen, die sowohl quantitativ als auch qualitativ beurteilt werden müssen.

In weiteren Gesprächen mit dem Inhaber und der Familie stellte sich klar heraus, dass aufgrund der geschilderten Ausgangslage nur eine familienexterne Lösung in Frage kam. Die ausführliche Überprüfung der betrieblichen Situation ergab, dass auch aus dem Betrieb aktuell niemand für eine Nachfolge geeignet war, da Führungsfähigkeiten oder finanzielle Möglichkeiten fehlten.
Die noch zur Verfügung stehenden Möglichkeiten wie z.B. Management-buy-in bis zur Liquidation, wurden aufgezeigt. Schliesslich entschied sich Peter F. für die Suche nach einer externen Person für die Geschäftsführung, welche später die Firma übernehmen sollte. Die St.Galler Kantonalbank erarbeitete im Folgenden zusammen mit dem Inhaber die Eignerstrategie detailliert aus und entwickelte einen realistischen Aktivitäten- und Zeitplan.

Schritt 4 – Vorbereitung
In der Vorbereitungsphase wird die Firma

für einen möglichen Verkauf «fit» gemacht. Einerseits wird die Liquidität sukzessive auf das betriebsnotwendige Niveau angepasst und andererseits die Immobiliensituation so bereinigt, dass ein Verkauf des operativen Geschäfts sowohl mit als auch ohne Liegenschaften möglich wird. Gleichzeitig erfolgt eine Unternehmensbewertung und die Käufersuche wird gemäss Eignerstrategie in Gang gesetzt.

Für die Umstrukturierung und die Unternehmensbewertung wurde ein Treuhänder beauftragt. Nun konnte mittels Inseraten und Netzwerkaktivitäten nach einem geeigneten Nachfolger für den Inhaber gesucht werden. In dieser Phase erstellte die St.Galler Kantonalbank auch eine Vorsorgeplanung für Peter F. und seine Frau, damit das Ehepaar auch nach der Pensionierung Sicherheit und Transparenz über ihre finanziellen Verhältnisse hat.

Schritt 5 – Umsetzung
In dieser Phase erfolgt die Umsetzung der festgelegten Massnahmen. Das heisst: Umstrukturierung abschliessen, Verkaufspreis festlegen, Einführungsplan für Nachfolger erstellen, den Übergabezeitpunkt festlegen sowie die entsprechende Kommunikation in die Wege leiten.

Die Umsetzung der Massnahmen erfolgte effizient und auf einer sehr konstruktiven Basis. Nach rund sechs Monaten konnte ein potenzieller Nachfolger gefunden werden. Dieser wurde eingestellt und sukzessive auf die Nachfolge vorbereitet. Nach weiteren zwölf Monaten erfolgte eine abschliessende Standortbestimmung, die beidseitig durchwegs positiv ausfiel. Und auch die abschliessenden Verkaufsverhandlungen führten zu einem Ergebnis. Ein von beiden Seiten akzeptierter Anwalt arbeitete die definitiven Vertragswerke aus. Schliesslich konnte die Finanzierung in Form von Eigenmitteln, Passiv- resp. Verkäuferdarlehen und Fremdfinanzierung mit der St.Galler Kantonalbank erfolgreich vollzogen werden.

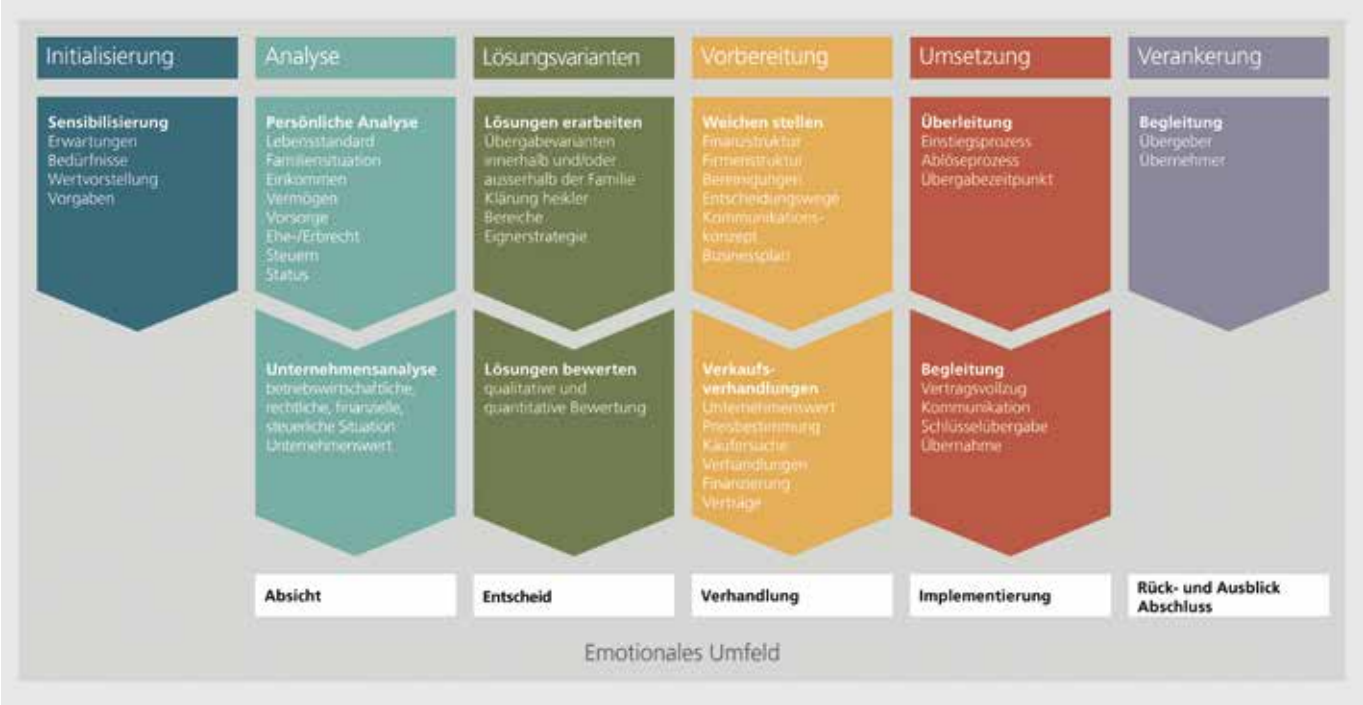
Schritt 6 – Verankerung
Die St.Galler Kantonalbank begleitet die Partner auf Wunsch auch nach der Übergabe noch eine gewisse Zeit weiter. Acht Wochen später konnte der ganze Nachfolgeprozess erfolgreich und zur Zufriedenheit von Käufer und Verkäufer abgeschlossen werden.

Fazit:
Ein klassischer KMU-Handwerksbetrieb hat somit einen neuen Inhaber gefunden. Der Prozess dauerte rund drei Jahre und verlief im Grossen und Ganzen reibungslos. Trotzdem gab es immer wieder Rückschläge und beide Seiten mussten sich im Sinne des Ziels, welches man vor Augen hatte, immer wieder etwas zurücknehmen, loslassen und andere Meinungen resp. Ansichten gelten lassen. Den bisherigen und den neuen Inhaber verbindet auch nach Abschluss der Nachfolge ein sehr freundschaftliches Verhältnis.

* Name von Redaktion geändert

St.Galler Kantonalbank

Die Unternehmensübergabe. Ein fliessender Prozess.



- **Initialisierung:**
  Persönliches Umfeld klären
- **Analyse:**
  Unternehmen und persönliche Lebenssituationen durchleuchten
- **Lösungsvarianten:**
  Resultate zusammenführen und Entscheid finden
- **Vorbereitung:**
  Vom Unternehmenswert zum Businessplan
- **Umsetzung:**
  Nachfolgeprozess koordinieren
- **Verankerung:**
  Nachbearbeitung und sicherstellen der Kontinuität

Geschäftsführer Patrick Fassbender freut sich über die flexible Kommunikationslösung für die 88 Mitarbeitenden.

Diction AG spricht alle Sprachen – auch All IP

24 Stunden erreichbar für Kunden. Im Netzwerk mit Übersetzern und Lektoren rund um den Erdball. Mit Standorten in der Schweiz und in Vancouver. Und dem Versprechen von exzellentem Kundenservice. Dank All IP ist der wachsende Sprachdienstleister Diction bereit für die Zukunft der Zusammenarbeit.

Die Herausforderung: Zukunft planen auf der grünen Wiese
Mit der alten Telefonanlage war Diction an seine Grenzen gestossen. «Das gab uns die Chance, auf der grünen Wiese neu zu planen. Wir haben uns intensiv Gedanken gemacht über die Zukunft, die Anforderungen an die Kommunikation mit unseren Kunden und die Zusammenarbeit in unserem stark wachsenden und dezentral organisierten Unternehmen», erläutert Geschäftsführer Patrick Fassbender.

Die Lösung: Priorität für Datensicherheit
Um ihren überwiegend Schweizer Kunden die sichere Speicherung und Übertragung in der Schweiz zu gewährleisten, entschied sich Diction für Swisscom als Partner.

Mit der Umstellung auf All IP sollten ausserdem Video-Telefonie, das vertrauliche Teilen und Senden von Dokumenten sowie das virtuelle Zusammenkommen der meist im Home Office tätigen Mitarbeitenden in Audio- oder Videokonferenzen möglich sein. Ob bei Mitarbeitenden im Home Office, am internationalen Standort in Vancouver – die sichere Weiterleitung der Anrufenden zum 24- Stunden-Pikett-Dienst musste ausserhalb der Geschäftszeiten gewährleistet sein.

Entstanden ist eine individuelle Telefonie-, Messenger- und Videolösung, die mit Swisscom und dem lokalen Installationspartner vor Ort umgesetzt wurde.

Das Resultat
Alle 88 Mitarbeitenden sind 24 Stunden an sieben Tagen in der Woche über IP-Telefonie erreichbar – unabhängig davon, ob an einem der Standorte in der Schweiz oder in Kanada oder dezentral und grenzüberschreitend im Home Office. Patrick Fassbender ist zufrieden: «Wir haben jetzt eine flexible Lösung, die mit dem Wachstum unserer dezentralen Organisation nachhaltig Schritt hält. Jetzt freuen wir uns darauf, die Möglichkeiten der Zusammenarbeit intensiver zu nutzen.»

All IP Umstellung Swisscom

Bis Ende 2017 will Swisscom die herkömmliche, veraltete Telefonie auf die zukunftsorientierte Internet-basierte All IP umstellen. Ab 2018 wird die veraltete Infrastruktur regionenweise durch die neue abgelöst. Durch All IP werden alle Dienste – Internet, TV und neu auch die Festnetztelefonie – über dasselbe Netz übertragen. Die Umstellung auf All IP findet weltweit statt.

Weitere Informationen auf: **www.swisscom.ch/ip**

Gerne beraten wir Sie auch persönlich:
Telefonische Beratung **0800 055 055 (Nachwahl 2)**
Beratungstermin **www.swisscom.ch/kmu-center**

swisscom

ASGA: berufliche Vorsorge, einfach sicher.

Der Zeit voraus - seit 55 Jahren

Vor 55 Jahren wurde die ASGA gegründet. Zur damaligen Zeit eine Pionierleistung, wenn man bedenkt, dass die obligatorische zweite Säule der Altersvorsorge erst 10 Jahre später in der Verfassung verankert wurde. Auch die Entscheidung, für die Pensionskasse die Rechtsform einer Genossenschaft zu wählen ist heute zeitgemässer denn je, denn der Zweck einer Genossenschaft liegt nicht in der Gewinnerzielung als solches, sondern in der Förderung und Unterstützung der Genossenschaftsmitglieder - also unserer Mitgliedfirmen und Versicherten. Zum Geburtstag blicken wir auf das Erreichte zurück und setzen uns neue Ziele für die Zukunft. Wir wollen die ASGA vorausschauend weiterentwickeln, stets mit dem visionären Blick unserer Gründerväter. So sind wir gewappnet auf die laufend neuen Marktanforderungen - werden dabei aber die fundamentalen Unternehmenswerte bewahren und die Wurzeln der ASGA nicht verlassen.

Kennzahlen per 31.12.2016

Mitgliedfirmen	11 555
Versicherte Personen	94 841
Altersrentner	7331
Performance Gesamtvermögen	1.51 %
Deckungsgrad	109.3 %

Betriebsrechnung	**Mio. CHF**
Beiträge (Sparbeiträge/Risikoprämien)	716.2
Einlagen/Freizügigkeitsleistungen	1392.9
Leistungen an Versicherte (Kapital und Renten)	1091.4

Bilanz	**Mio. CHF**
Bilanzsumme	13 522.7
Technische Rückstellungen	684.1
Wertschwankungsreserve	1085.1

22 Millionen Franken Mehrverzinsung im 2016

Die aktiv Versicherten der ASGA Pensionskasse durften sich auch im Jahr 2016 über eine höhere Verzinsung freuen. Sowohl das Altersguthaben im obligatorischen als auch im überobligatorischen Bereich der beruflichen Vorsorge wurde mit 1.5% verzinst. Der Bundesrat hatte einen Mindestzinssatz von 1.25% festgelegt. Mit dieser Mehrverzinsung wurden 22 Millionen Franken Mehrzins an die Versicherten der Genossenschaft verteilt.

Einfach ASGA pensionskasse

ASGA Pensionskasse
Rosenbergstrasse 16 | 9001 St.Gallen
Telefon +41 71 228 52 52 | www.asga.ch

Smartphone App AbaCliK Arbeitszeiten und Spesen mobil erfassen

Sammeln Sie mit der Smartphone App AbaCliK Informationen aller Art. Synchronisieren Sie sämtliche Daten mit der Abacus Business Software:

- Präsenz- oder Arbeitszeiten
- Leistungen, Spesen
- Persönliche Daten, Ferientage oder Absenzen (ESS)

Jetzt kostenlos installieren
www.abaclik.ch

ABACUS
Business Software

Software-Präsentation E-Business
3. Mai 2017 in Zürich
Anmeldung www.abacus.ch

BAUMGARTNER

Kaffee-Rösterei
Baumgartner & Co. AG, 9004 St.Gallen
Spezialgeschäft für Kaffee und Tee
Postfach, Multergasse 6
Telefon (071) 223 10 35
kontakt@baumgartnerkaffee.ch

Fehr Transport AG
Föhrenstrasse 1
9000 St.Gallen
www.fehrtransporte.ch

Tel. 071 277 33 44

fehr transporte

Kies-, Sand- und Betontransporte
Muldenservice › Kippertransporte
Belagstransporte › Kranarbeiten
Winterdienst › Spezialfahrzeuge

karl koller
treuhand

Karl Koller, dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling

l: **Rosmarie Koller,** Schweizermeisterin in Stenografie

r: **Cornelia Piccinin-Krapf,** Fachfrau im Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis

Seit 1989 betreuen und beraten wir Klein- und Mittelbetriebe sowie Privatpersonen.

Profitieren auch Sie von
- unserem grossen Fachwissen in Buchhaltung, Steuern, Lohnadministration etc.
- unserer persönlichen Betreuung

Mitglied von EXPERTsuisse

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

vadianstrasse 41 · postfach · ch-9001 St.Gallen
tel. 071 220 20 85 info@karlkollertreuhand.ch
fax 071 220 20 87 www.karlkollertreuhand.ch

15039

Generalversammlung der ASTAG Sektion Ostschweiz und Fürstentum Liechtenstein

Der AdBlue-Bschiss und die vielen Häuptlinge

An der 38. Generalversammlung der ASTAG Sektion Ostschweiz und Fürstentum Liechtenstein gab verschiedenstes zu Reden. Es sprachen Politiker, ASTAG-Zentralpräsident Adrian Amstutz und der Kommandant der Patrouille Suisse.

Text: Malolo Kessler
Bilder: Stéphanie Engeler

An der Generalversammlung der ASTAG Sektion Ostschweiz und Fürstentum Liechtenstein war der Saal des Dreispitz- und Kulturzentrums in Kreuzlingen bis auf den letzten Stuhl besetzt. 275 Mitglieder und Gäste trafen sich im Städtchen am Bodensee zur 38. Versammlung des Verbands. ASTAG-Sektionspräsident Martin Lörtscher begrüsste eingangs die zahlreichen Gäste aus der Politik. Jetzt, da die Politiker einmal Lastwagen von Nahem gesehen hätten, sagte Lörtscher in Anspielung auf die LKW vor dem Tagungszentrum, hoffe er, dass sie merken, «dass Lastwagen nichts Bedrohliches sind». Die Sachgeschäfte wurden kommentarlos genehmigt. Der bisherige Vorstand wurde in Globo wiedergewählt und Präsident Lörtscher bestätigt. Es kam auch zu einer Neuwahl – der Vorstand wird für ein Jahr um eine Person erweitert. Hanspeter Enderli, verantwortlich für das Ressort Berufsbildung, erklärte seinen Rücktritt. Damit der frisch und einstimmig gewählte Nachfolger Markus Manser eingearbeitet werden kann, bleibt Enderli ein weiteres Jahr.

ASTAG-Zentralpräsident Adrian Amstutz sprach zu seiner «ASTAG-Familie».

Ein Höhepunkt zum Schluss: Nils Hämmerli, Kommandant der Patrouille Suisse, mit seinem Vortrag zum Thema «Teamwork bei Tempo 1000».

275 Mitglieder nahmen an der Generalversammlung in Kreuzlingen teil.

Vertrauen Sie besser auf Treuhänder mit Gütesiegel

Mitglied TREUHAND | SUISSE das Gütesiegel für qualifizierte KMU-Experten

Wenn Sie Wert auf Treuhandkompetenz legen, dann sollten Sie auf die Initialen **TREUHAND | SUISSE** achten. Im Schweizerischen Treuhänderverband sind Treuhänderinnen und Treuhänder zusammengeschlossen, die über eine höhere Ausbildung und einen einwandfreien Leumund verfügen und die jährliche Weiterbildung nachweisen.

TREUHAND | SUISSE Mitglieder sind fachlich qualifizierte, versierte und unternehmerisch denkende Generalisten - die KMU-Experten in der Schweiz.

Als anerkannte Fachleute vertreten sie die KMU-Interessen gegenüber Verwaltung und Behörden auf Augenhöhe, kompetent und glaubwürdig. **TREUHAND | SUISSE** vertritt 2000 Treuhandfirmen in der Schweiz. Die im Verband organisierten Unternehmen beschäftigen über 10 000 Mitarbeitende.

TREUHAND | SUISSE bildet jährlich mehr als 2300 Personen aus. Im Interesse seiner Unternehmen versteht sich **TREUHAND | SUISSE** als staatstragende Kraft und als Vertreter der freien Berufe. Der Verband setzt sich für

optimale wirtschaftliche Rahmenbedingungen sowie für ein unternehmerfreundliches Umfeld ein.

Die Mitglieder von **TREUHAND | SUISSE** betreuen mehr als 350 000 KMU und Klienten in der ganzen Schweiz. Mitgliederverzeichnis unter www.treuhandsuisse.ch

TREUHAND | SUISSE
die Nummer 1 der Schweizer KMU-Berater

Die 38. Generalversammlung der ASTAG-Sektion Ostschweiz und Fürstentum Liechtenstein fand in Kreuzlingen statt.

Amstutz: Politiker als Bedrohung für Lastwägeler

Nach den üblichen Traktanden sprach, ASTAG-Zentralpräsident und Nationalrat Adrian Amstutz zur seiner «geschätzten ASTAG-Familie». Er habe festgestellt, dass die Lastwagen für Politiker nicht bedrohlich seien, sagte Amstutz in Anspielung auf Lörtschers erste Worte. «Eher sind Politiker manchmal eine Bedrohung für Lastwägeler». Mit der Eröffnung des Gotthardtunnels und dem Ja zum NAF sei 2016 ein gutes Jahr gewesen. «Aber wir stehen am Anfang und werden darum kämpfen müssen, dass es vorwärts geht». Amstutz sprach den AdBlue-Skandal an und sagte, es brauche eine «harte Hand» und eine klare Botschaft an die ausländischen Betrüger. Es sei wichtig, Lastwagen schon an der Grenze zu kontrollieren, bevor diese beispielsweise mit schlechten Pneus durch die halbe Schweiz fahren würden.

Abschluss der GV bildete ein Referat von Oberst ltd Nils Hämmerli, Kommandant der Patrouille Suisse, zum Thema «Teamwork bei Tempo 1000». Für ihn sei der Auftritt vor technisch versierten Menschen ein Heimspiel, sagte er. Und erzählte, wie ein Verbandsflug bei der Patrouille Suisse funktioniert und welche Rituale die Mitglieder der Patrouille Suisse pflegen.

Präsident Martin Lörtscher begrüsste Gäste und Politiker mit den Worten: «Jetzt, da die Politiker einmal Lastwagen von Nahem gesehen hätten, hoffe ich, dass sie merken, dass Lastwagen nichts Bedrohliches sind.»

Emil Frey
Ihr Fachmann seit 1924.

Emil Frey AG, Autopark St. Gallen
Molkenstrasse 3–7, 9006 St. Gallen, www.emil-frey.ch/allrad
Ihr kompetentes 4×4 Zentrum

Land Cruiser Profi 2,8 D-4D, 4x4, 130 kW, M/T, 3-Türer, Ø Verbr. 7,5 l/100 km, Benzinäquiv. 8,4 l/100 km, Ø CO_2 197 g/km. **Hilux** Sol Premium 2,4 D-4D, 4x4 Double Cab, 110 kW, M/T, Ø Verbr. 6,8 l/100 km, Benzinäquiv. 7,7 l/100 km, Ø CO_2 178 g/km. **Proace** Luna, Medium Van, 2,0 D-4D, 110 kW, M/T, Ø Verbr. 5,3 l/100 km, Benzinäquiv. 6,0 l/100 km, Ø CO_2 139 g/km. Ø CO_2-Emission aller in der Schweiz immatrikulierten Fahrzeugmodelle: 134 g/km. **Leasingkonditionen:** Eff. Jahreszins 0,90%, Vollkaskoversicherung obligatorisch, Kaution vom Finanzierungsbetrag 5% (mind. CHF 1'000.–), Laufzeit 24 Monate und 10'000 km/Jahr. Eine Leasingvergabe wird nicht gewährt, falls sie zur Überschuldung führt.

BG OST
CF SUD
Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
Cooperativa di fideiussione PMI

Der einfache Weg zur verbürgten Finanzierung.

Die gewerblichen Bürgschaftsorganisationen fördern entwicklungsfähige Klein- und Mittelbetriebe (KMU) durch die Gewährung von Bürgschaften mit dem Ziel, diesen die Aufnahme von Bankkrediten zu erleichtern.

Die Beanspruchung einer Bürgschaft steht allen Branchen des Gewerbes offen.

BG OST-SÜD · 9006 St.Gallen · Tel. 071 242 00 60 · www.bgost.ch

Diese Autos mit reinem Elektroantrieb gibt's schon zu kaufen

Es ist um einiges bunter geworden in den vergangenen Jahren auf dem Markt für Autos mit reinem Elektroantrieb. Ein Blick auf die wichtigsten Marken.

Audi:
Die Nobelmarke hat es bislang bei Ankündigungen im Rahmen seines «E-Tron» -Konzeptes belassen, das bis dato ausschliesslich auf Plug-in-Hybriden basiert, die rein elektrisch kaum 50 Kilometer Reichweite schaffen. 2018 soll der erste Wagen mit reinem Elektroantrieb auf den Markt kommen.

BMW:
Der BMW i3, 2013 eingeführt, kommt aktuell in zwei Varianten, die sich primär in ihrer Batteriekapazität (60 bzw. 94 Amperestunden, 36 900 bzw. 38 200 Franken, Normverbrauch 1,5 Liter Benzinäquivalent/100 km) unterscheiden.

Citroën
Mit dem Citroën C-Zero (33 600 Franken, Normverbrauch 1,5 Liter Benzinäquivalent/100 km) setzt Citroën auf die Karosserie und Technik des Mitsubishi I-Miev. Eher als Spielzeug ist die elektrische Version des Strandvehikels Citroën Méhari zu betrachten.

Ford
Der Ford Focus Electric (36 600 Franken) ist eines der Elektroautos, mit denen Hersteller, welche die Fahrzeugentwicklung verschlafen haben, mit wenig Aufwand ins Boot einsteigen möchten. Im Prinzip hängt statt eines Benzin- einfach ein Elektromotor im Motorraum.

Hyundai
Der Hyundai IONIQ electric Launch (ab 36 990 Franken) basiert auf dem gleichnamigen Modell mit Plug-in-Hybrid-Antrieb. Die sehr guten Verbrauchswerte, die hohe Reichweite und ein hoher Nutzwert zeigen die moderne Konstruktion und damit den Weg in die elektrische Zukunft.

Kia
Fast doppelt so teuer wie die mit einem 132 PS starken Benzinmotor betriebene Basisversion kommt der Kia Soul EV mit einem 110 PS leistenden Elektromotor zu stehen: 36 900 Franken. Der Kia Soul EV ist damit ein Auto des Übergangs ins elektrische Zeitalter.

Mercedes
Mercedes stopft mit einem auf elektrisch getrimmten Modell des Mittelklassewagens B, Mercedes B-Class e (ab 36 800 Franken), die immer grösser werdende Lücke zu innovativeren Herstellern. Mit einem Elektrokonzept von vorgestern verliert die Marke den Anschluss.

Mitsubishi
Der Mitsubishi i-MiEV (ab 23 999 Franken), schon seit 2009 auf dem Markt, erfüllt primär einen Zweck: den Transport auf kurzen Strecken von A nach B. Das macht dieser Kleinstwagen, den es baugleich auch von Citroën und Peugeot gibt, auch beim Transport von vier Personen mit wenig Gepäck gut.

Nissan
Nissan darf sich mit dem Elektroauto LEAF, das seit 2012 in Europa verkauft wird, mit Fug und Recht Pionier nennen. Das Modell mit geringerer Batteriekapazität ist schon ab 29 160 Franken erhältlich, die Version mit etwa 50 Kilometern mehr Reichweite gibt es ab 31 240 Franken.

Opel
Die Marke lanciert in diesem Frühjahr als erster der grossen Hersteller ein bezahlbares Massenmodell mit überzeugender Reichweite: den Opel Ampera-e. 400 Kilometer sind laut ersten Testberichten ohne Nachladen machbar.

Es gibt viele Gründe, die für Scania Schweiz AG sprechen!

- Kurzfristige Terminvereinbarung für Service- und Reparaturarbeiten
- Ein Ansprechpartner für alle markenunabhängigen Werkstattarbeiten
- Spezialisiert für den Unterhalt von Aufbauten
- Hohe Werkstatt-Flexibilität durch 6-Tage Woche
- Kundenspezifische Fahrzeug-Lösungen
- Kompetente VW Nutzfahrzeug-Ansprechpartner
- Grosser Neu-, Vorführ- und Gebrauchtwagenpark
- Flexible Finanzierungen sowie Wartungs- und Reparaturlösungen

Nutzfahrzeuge

SCANIA

Scania Schweiz AG
Ikarusstrasse 6, 9015 St. Gallen
Tel. 071 313 90 00

Scania Schweiz AG
Buechstrasse 28, 8645 Jona
Tel. 055 224 40 00

vw-truck.ch

OSTSCHWEIZ DRUCK

Hofstetstrasse 14 • 9300 Wittenbach • ostschweizdruck.ch

Nachhaltig.

Peugeot
Wohl der eigenen elektrischen Verlegenheit geschuldet ist das Modell Peugeot iON. Es entspricht bis auf das Markenschild dem Mitsubishi i-MiEV.

Renault
Mit dem 2013 präsentierten Renault Zoe bieten die Franzosen einen flotten Kleinwagen, der in der 2017er-Version Reichweiten bis 400 Kilometer erreichen soll. Eher Spielzeugcharakter hat das Modell Twizy; mit gewaltiger Ladekapazität glänzt die Elektroversion des Kangoo.

Tesla
Auf der Autobahn sind 300 Kilometer drin, im alltäglichen Betrieb schaffen die Reihen S und X 400 Kilometer. Das günstigste Modell kostet 75 100 Franken, das teuerste das Doppelte. Wesentlich günstiger soll der für 2018 angekündigte Tesla 3 sein.

Toyota
Der Pionier der Hybridautos hat bislang komplett auf reine Elektroantriebe verzichtet und stattdessen den Wasserstoffmotor forciert. Angesichts der beträchtlichen Verkaufserfolge der Konkurrenz will Toyota jetzt das Versäumte nachholen. Bis ins Jahr 2020 sollen erste Modelle erhältlich sein.

VW
Volkswagen setzt aktuell auf zwei Elektromodelle: den Kleinwagen e-up! und den e-Golf. Beide sind technologisch nicht mehr ganz auf der Höhe, dazu sind die Reichweiten mit 160 bzw. 190 Kilometern (faktisch um ein Drittel weniger) zu beschränkt.

Das Ladeproblem

Das noch sehr dünne Netz an öffentlich zugänglichen Ladestationen ist das eine, der Wirrwarr unterschiedlicher Ladesystem das andere Problem. Währen das Ladenetz recht zügig ausgebaut wird, bleibt es bis auf weitere beim Kabelsalat. Alleine die kryptischen Bezeichnungen der Stecker, von CCS (vor allem bei deutschen Herstellern) über CHAdeMO (vor allem japanische Autos) bis zu Typ 2 (Wechselstrom-Ladesäule, ein Stecker muss mitgebracht werden), könnte einem die Lust am Elektroauto gehörig vergällen. Wer sich nicht auskennt, steht rasch einmal vor einer nicht kompatiblen Ladesäule. Eine Lösung könnten die vom Fraunhofer – Institut «Charge Lounges» sein, die Lademöglichkeiten für alle Modelle bieten und eine Ladung binnen 30 Minuten garantieren. Bis ins Jahr 2020 soll es im deutschsprachigen Raum 1000 dieser multiplen Ladestationen geben. Die meisten Elektroautos haben in ihren Navigationsgeräten eine Suchfunktion für Ladestationen eingebaut, die in der Regel aber nicht vollständig sind. Auf www.e-mobile.ch können Ladestationen nach Wechsel- oder Gleichstrom gegliedert gesucht werden. Die auch als Smartphone-App erhältliche Chargemap (www.chargemap.com) listet aktuell 40 000 Ladestationen in Europa, die von den Betreibern gemeldet werden und detailliert über Ladesystem, Ladezeit und Örtlichkeit Auskunft geben.

Anzeige

NEUER CITROËN JUMPY
UNLIMITED MISSIONS

CITROËN

BUSINESS PACKAGE 5 JAHRE
AB CHF 209.–/MONAT
• LEASING 1,9 %
• WARTUNG
• SERVICE
• GARANTIE

> IN 3 LÄNGEN VERFÜGBAR
> MODUWORK MIT 4 M LÄNGE
> HÖHE 1,90 M*
> SEITLICHE HANDSFREE-SCHIEBETÜREN

citroen.ch

CITROËN empfiehlt TOTAL. Die Angebote gelten für alle zwischen dem 1. März und dem 30. April 2017 verkauften Fahrzeuge. Neuer Citroën Jumpy Kastenwagen verblecht Size XS BlueHDi 95 Manuell Attraction, Nettopreis CHF 17'950.–. Die angebotenen Nutzfahrzeuge sind für die geschäftliche oder berufliche Nutzung bestimmt. Die Angebote gelten ausschliesslich für Firmenkunden gemäss Citroën-Reglement, nur bei den an der Aktion beteiligten Händlern. Preisänderungen vorbehalten. Alle Preise verstehen sich ohne MWST. Leasing-Bedingungen: Leasingdauer bis zu 60 Monate. Das Angebot gilt nur in Zusammenhang mit dem Abschluss eines Servicevertrags FreeDrive. Obligatorische Vollkaskoversicherung nicht inbegriffen. Leasing-Bedingungen unter Vorbehalt der Genehmigung durch Citroën Finance, Division der PSA Finance (Suisse) S.A., Schlieren. *Verfügbar für die Fahrzeuglängen XS und M in der Kastenwagen-Version und die Fahrzeuglängen XS, M und XL in der Kombi-Version.

autozentrum Max Frei AG, Nutzfahrzeug Business Center, Flawilerstrasse 36, 9242 Oberuzwil
www.autozentrum.ch
Telefon 071 955 76 66

Die wichtigsten Neuheiten des Genfer Autosalons

Der Genfer Autosalon 2017 (9. bis 19. März) stand mit Premieren wie Seat Ibiza, Toyota Yaris, Kia Picanto oder Suzuki Swift nicht nur unter dem Stern der Kleinwagen. Auch an SUVs mangelte es auf der Messe nicht. Mit dabei: Mitsubishi Eclipse Cross, Skoda Kodiaq Sportline, Mazda CX-5 und Range Rover Velar. Wir lassen die Highlights der Messe Revue passieren.

Alfa Romeo Stelvio.

Alfa Romeo
Der Alfa Romeo Stelvio ist das erste SUV der Marke. Ein, wie in diesem Segment üblich, wuchtiges Auto, das die Eleganz anderer Modelle zitiert.

Audi
Audi zeigte die künftige Version des SUV Q8 in einer Studie. Von weit über 400 PS ist die Rede. Mit überaus kräftigen Motoren (400 PS) betrieben werden auch die Modelle RS3 Sportback und RS3 Limousine. Das Modell RS5 kommt mit einem Sechszylinder-Turbo-Motor und 450 PS.

BMW
BMW präsentierte die Kombivariante der 5er-Reihe (im BMW-Jargon «Touring»), die im Juni auf den Markt kommt, und den leicht aufgehübschten 4er mit neuem LED-Lichtdesign.

Citroën
Die Marke zeigte mit dem C-Aircross Concept die Zukunft der Kompakt-SUVs. Zu sehen war auch das aktuelle Kompakt-SUV DS7. Er könnte schon im Sommer in den Verkaufsräumen stehen.

Ferrari
Das neue Modell 812 Superfast ist eine Weiterentwicklung des F12. Von 800 PS ist die Rede.

Ford
Ford zeigte den bereits lancierten neuen Fiesta in bewährter Optik. Daran zu rütteln, wagt Ford, wie andere Marken auch, nicht. Es ist ja ein Bestseller.

Honda
Die Japaner präsentierten mit dem Honda Civic Type R einen lange angekündigten, kompakten Sportler, der schon im Sommer verkauft werden soll.

Hyundai
Die Koreaner zeigten die neue Kombivariante des i30 namens i30 cw.

Jaguar
Auf Basis des Jaguar F-Pace zeigte die britische Marke in indischem Besitz ein elektrisches SUV-Coupé namens I-Pace als Studie.

Kia
Der Kleinwagen Picanto kommt in einer neuen Variante auf den Markt.

Mazda
Ganz neu in Europa ist das SUV CX-5 von Mazda in überarbeiteter Version.

Mercedes
Die Cabriovariante der E-Klasse erinnert stilistisch an die runden 1950er-Jahre, der viertürige AMG GT mit an ein Haifischmaul erinnernder Front soll auch Kinder auf der Hinterbank transportieren.

Mitsubishi
Ganz neu lanciert wird ein SUV des japanischen Herstellers mit einer an Coupés erinnernden Linie. Der Name: Eclipse Cross, er erinnert an die Sportcoupés der Marke.

Opel
Der krisengeschüttelte Hersteller feierte in Genf Premiere mit dem Opel Insignia, der zuerst in den Varianten Grand Sport und Sports Tourer lanciert wird: grosse Wagen in Keilform, vernünftig motorisiert mit viel Platz.

Porsche
Die Stuttgarter Marke präsentierte den Panamera Sport Turismo mit mehr Kofferraum und Kopffreiheit. Der 911 GT3 wurde mit einem Facelift gezeigt.

Range Rover
Mit 4.80 m fehlen dem Range Rover Velar zum Range Rover Sport nur 5 cm. Auch nach unten ist der Abstand zum Jaguar F-Pace (4.73 m), mit dem sich der Velar die Plattform teilt, überschaubar. Die Briten haben

Renault Alpine.

Skoda Kodiaq Sportline.

Volvo XC60.

jetzt SUVs in sechs verschiedenen Längen im Programm.

Renault
Der Sportwagen mit dem berühmten Namen Alpine erlebte, nach Jahren der Ankündigung, am Genfer Autosalon, eine auf 1955 Modelle (entsprechend dem Jahr der Gründung der Marke Alpine) limitierte Neuauflage. Die endgültige Version folgt später.

Seat
Der Ibiza der nunmehr 5. Generation lockt mit neuem Design und moderner Technik. Das Raumangebot wächst, die Optik wirkt flotter.

Skoda
Der Skoda Kodiaq Sportline, ein auf der Ausstattungslinie Ambition basierendes SUV, gibt sich auch optisch mächtig und stark.

Subaru
Gefeiert wurde die neue Generation des SUV XV, der gegen Ende Jahr natürlich wieder mit Boxermotor und Allradantrieb kommt.

Suzuki
In fünfter Auflage erscheint der Suzuki Swift, in der Form dem Vorgänger ähnlich und doch deutlich runder und moderner. Hier wurden vor allem Innenausstattung, Assistenzsysteme und Cockpit aufgefrischt.

Toyota
Der Toyota Yaris erhält umfangreiche Retouchen an der Karosserie, gleichzeitig kommt eine potente Sportversion auf den Markt.

Volvo
Ganz neu ist das SUV Volvo XC60 mit grösserem Platzangebot bei gleicher Fahrzeuglänge gegenüber dem neun Jahre alten Vorgänger.

VW
Auf den Namen Arteon hört der Nachfolger des CC. Die konstruktive Basis liefert der Passat, der sichtlich rundere Arteon ist aber länger und breiter. Auffallend sind die rahmenlosen Türen.

Anzeige

Fiktiver Vorsteuerabzug - Erhebliches Sparpotenzial bei den Mehrwertsteuern

Mit Ablauf der Referendumsfrist vom 19. Januar 2017 zur Teilrevision des Mehrwertsteuergesetzes steht nun fest[1], dass die Voraussetzungen für den fiktiven Vorsteuerabzug ab 2018 massiv entschärft werden. Viele Unternehmungen können somit von einer zusätzlichen Einnahmequelle profitieren.

Bis anhin

Wer im Rahmen ihrer zum Vorsteuerbezug berechtigenden unternehmerischen Tätigkeit einen gebrauchten und individualisierbaren beweglichen Gegenstand zur Weiterveräusserung (oder Vermietung) an inländische Abnehmer bezieht, ihr beim Bezug des Gegenstands keine Mehrwertsteuer offen überwälzt wird, der kann einen fiktiven Vorsteuerabzug vornehmen. Diese Praxis ist vor allem in der Autohandelsindustrie sehr bekannt. Wird der Gegenstand jedoch nicht an inländische Abnehmer veräussert oder generell nicht zu Veräusserungszwecken erworben, so kann auch **kein fiktiver Vorsteuerabzug** geltend gemacht werden.

Ab 2018

Neu ist der fiktive Vorsteuerabzug auch dann zulässig, wenn es sich um einen noch nicht gebrauchten Gegenstand handelt. Der Gegenstand darf auch für die Veräusserung im Ausland oder sogar zu Eigennutzungszwecken (Anlagevermögen) angedacht sein.

Ausgeschlossen ist der fiktive Vorsteuerabzug auf Gegenständen, die neu der Margenbesteuerung (Sammelstücke, Kunstgegenstände und dgl.) unterliegen.

[1]Abweichungen gemäss MWSTV vorenthalten

Beispiele:

Produktionsunternehmung A erwirbt eine Produktionsmaschine zu Eigennutzungszwecken von der Person B (nicht mehrwertsteuerpflichtig) für CHF 10'800
» Einforderung bzw. **fiktiver Vorsteuerabzug** von CHF 800 ggü. ESTV **nicht möglich**.

Unternehmung C erwirbt einen Personenwagen zu Eigennutzungszwecken von der Person D (nicht mehrwertsteuerpflichtig) für CHF 10'800
» Einforderung bzw. **fiktiver Vorsteuerabzug** von CHF 800 ggü. ESTV **möglich**.

Eduardo Noser, Geschäftsführer
Fachmann im Finanz- und Rechnungswesen

Ernest Ukaj, Mandatsleiter Treuhand
Dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling

L.N. Asset Management AG
Davidstrasse 38, 9000 St. Gallen
www.lnasset.ch, 071 447 10 10

bonfida

Bonfida Treuhand AG
Davidstrasse 38 | 9000 St. Gallen
www.bonfida.ch | 071 226 91 91

Mitgliederversammlung von Pro City St.Gallen

Kreative Lösungen gefordert

Die Vereinigung der Innenstadtgeschäfte Pro City St. Gallen blickte an der Mitgliederversammlung auf ein schwieriges 2016 zurück. Neben dem starken Franken dominiert der Wachstum des Onlinehandels immer mehr. Die rasch um sich greifende Digitalisierung in der Arbeitswelt und die entsprechende Wirkung auf den stationären Handel werden auch in den kommenden Jahren grosse Herausforderungen bleiben. Gefragt sind Kreativität, ein spannender Mix von Einkauf im Laden in Verbindung mit den Online-Kanälen sowie Fachkompetenz, Freundlichkeit und die Nähe zum Kunden.

Simone Zuberbühler
Leiterin Kommunikation

Dass dies immer schwieriger wird, bestätigte Ralph Bleuer, Präsident von Pro City St.Gallen an der Mitgliederversammlung in der Jugendbeiz Talhof. In seinem Jahresbericht erwähnt er, dass neben dem immer noch sehr hohen Frankenkurs auch der wachsende Markt der Onlineshopping-Anbieter für leere Ladengeschäfte sorgen. Bleuer bringt es auf den Punkt: «Der wachsende Umsatz bei den Onlineshops sorgt für einen Umsatzverlust bei den Detaillisten». Das vergangene Jahr war für den Detailhandel erneut sehr intensiv und herausfordernd. Zusätzlich zu den bereits vorhandenen Problemfeldern wie dem Franken-Kurs und dem Einkaufen im Ausland, ist der Anteil der Online-Einkäufe markant gestiegen. Die Online-Einkäufe erreichten im Jahr 2016 im Inland gut 7,8 Milliarden Schweizer Franken. Die Detailisten müssen einen neuen Weg finden mit überraschenden Angeboten die Kunden in den Laden zu locken. Die persönliche Beratung ist dabei ein zentraler Faktor. Wichtig ist aber auch, dass die Ladengeschäfte in der Innenstadt gemeinsam an einem Strick ziehen.

Lebendiges Stadtleben

Mit verschiedenen Aktivitäten und Anlässen will Pro City St.Gallen Kundinnen und Kunden für die Innenstadt begeistern. Gleich mehrere Höhepunkte versprechen die Anlässe wie beispielsweise die Historische Chilbi im Juni und die Modeschau im September. Mit einem attraktiven Angebot an Veranstaltungen wird das Stadtleben lebendiger. Auch auf politischer Ebene wurde dies erkannt. Die Stadt St.Gallen organisierte in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Berufsverbänden vier Foren zum Thema «Zukunft der Innenstadt». Die Resultate aus diesen Foren sollen die Weichen für zukunftsorientiertes, lebendiges Stadtleben stellen.

Mastropietro folgt auf Schneider

Monika Schneider tritt nach vier Jahren im Vorstand zurück. Der Präsident dankte ihr für die kollegiale Zusammenarbeit. Als ihr Nachfolger wird Franco Mastropietro einstimmig gewählt. Der Winterthurer ist seit 2009 Geschäftsführer im PKZ St.Gallen.

Franco Mastropietro, neues Vorstandsmitglied, Monika Schneider, zurücktretendes Vorstandsmitglied und Präsident Ralph Bleuer.

Hier könnte Ihr Inserat stehen.

Nicola Prestia | Telefon 071 243 03 15
www.metrocomm.ch

Continuum zum Thema Coaching & Konfliktlösung

Max - Querschläger oder Querdenker?

Der gesamte Nachfolgeprozess berührt vielfach emotional. Spielen Sie nicht den «starken Max». Mit unserer langjährigen Erfahrung begleiten wir die involvierten Parteien und Partner ganzheitlich:
www.continuum.ch

Continuum AG | St. Gallen | Zürich
Nachfolgeprozess | Unternehmensentwicklung | Familienvermögen

CONTINUUM
Zukunft sichern.

Attraktive Massnahmen im Förderungsprogramm Energie

Energieförderung für die Wirtschaft

Im Kanton St.Gallen sind über 30 000 kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in den Sektoren Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistungen tätig. Entsprechend breit sind die energetischen Sparpotenziale gestreut. Das kantonale Förderungsprogramm Energie unterstützt Massnahmen, um eben diese Potenziale zu aktivieren.

So vielseitig die Leistungen der St.Galler KMU auch sind, eines haben sie gemeinsam: Sie benötigen Energie. Und weil ein tieferer Energiebedarf auch tiefere Kosten bedeutet, ist das Interesse gross, die notwendige Energie effizient einzusetzen. Um die Infrastruktur zu optimieren, Energie effizient einzusetzen und auch die Produktion von erneuerbaren Energien zu prüfen, sind Fachpersonen gefragt. Deshalb sind es ausschliesslich akkreditierte Berater aus bewährten Organisationen, die Massnahmen aus dem Energieförderungspaket für die Wirtschaft durchführen.

«Undichte Druckluftleitungen verursachen unnötige Energiekosten»

Betriebsoptimierung
Eine Betriebsoptimierung bei KMU, Dienstleistungsbauten und Mehrfamilienhäusern hilft den Gebäudeeigentümern und Anlagenbetreibern dabei, kostengünstige und einfach umzusetzende Möglichkeiten zum Energiesparen bei Wärme, Druckluft, Beleuchtung und vielem mehr zu finden. In einem standardisierten Bericht, der vollumfänglich über das kantonale Förderungsprogramm Energie finanziert ist, werden die vorgeschlagenen Massnahmen zusammengefasst und mit den Gebäudeeigentümern und Anlagenbetreibern besprochen.

Energieberatung
Tiefer ins Thema geht die Energieberatung für KMU und Landwirtschaftsbetriebe: Sie umfasst neben den oben beschriebenen Sofortmassnahmen auch weiterreichende Massnahmen mit entsprechend wirkungsvolleren Einsparungen. Das kann der Einsatz von energieeffizienten Maschinen und Anlagen sein oder die Produktion von erneuerbaren Energien. Auch dieser standardisierte Bericht wird vollumfänglich über das Förderungsprogramm Energie finanziert. Unternehmen und Betriebe mit einem jährlichen Strombedarf von 50 000 kWh und mehr können zusätzlich von einem Umsetzungsanreiz für jene Massnahmen profitieren, die der Bericht vorschlägt und deren Kosten mehr als vier Jahre zur Amortisation beanspruchen.

Kontakt
Die Energieagentur bietet eine kostenlose telefonische Erstberatung für alle St.Gallerinnen und St.Galler an, die neben Informationen zum Förderungsprogramm Energie das ganze Spektrum von Energiethemen umfasst: Gebäude, Haustechnik, Haushaltsgeräte und Beleuchtung, aber auch Mobilität und Freizeit. Die individuelle und neutrale Beratung durch Fachleute zeigt Interessierten Schritt für Schritt Möglichkeiten und Wege auf, wie sie ihr Projekt anpacken und umsetzen können.

An einigen Standorten führt die Energieagentur im Auftrag auch Erstberatungen vor Ort durch. Aktuell sind es die Gemeinden Goldach, Mörschwil, Rorschacherberg, Uzwil und Waldkirch sowie die Region Sarganserland-Werdenberg, die ein persönliches Beratungsgespräch am jeweiligen Verwaltungsstandort anbieten. Eine dazu notwendige Terminreservierung kann über die Website der Energieagentur erfolgen. Neben den aktuellen Beratungsstandorten und -terminen hält die Website eine Vielzahl von Informationen, Hilfsmittel und Angeboten für die gesamte Bevölkerung bereit.

energieagentur
st.gallen

Energieagentur St.Gallen
Beratungstelefon 058 228 71 71
www.energieagentur-sg.ch

Oft fehlt ganz wenig zum Erfolg der KMU

Ein neues Produkt soll den Weg in den Markt finden, aber wie? Der Umsatz stimmt, der Gewinn bröckelt, warum nur? Die Motivation im Team war auch schon besser, was ist zu tun? Die Bank klemmt die Finanzen, wer hilft? Plötzlich fällt der Fachmann oder der Chef aus, was nun?

Diese und ähnliche Fragen stellen sich kleineren Unternehmen immer wieder. Das ist kein Drama, wenn die Situation frühzeitig erkannt wird und eine bezahlbare Lösung in Sicht ist. Genau hier setzt die Idee von Adlatus Schweiz an: erprobte Führungskräfte unterschiedlichster Ausrichtung stellen ihr Wissen und ihre Erfahrung pragmatisch, schnell und zu erschwinglichen Konditionen den KMU zur Verfügung.

Ein erstes kostenloses Gespräch lohnt sich auf jeden Fall,
Kontakt: www.adlatus-ost-schweiz.ch
oder Telefon: 071 410 03 81

Adlatus Schweiz ist eine Organisation von über 400 ehemaligen Führungskräften, welche Ihre Erfahrung KMU und öffentlichen Stellen anbieten. Mitarbeiter von Adlatus sind finanziell unabhängig und deshalb preislich sehr attraktiv und schnell verfügbar. Ein erstes Gespräch ist kostenlos und kann schon viel bewirken.

adlatus

Netzwerk von Erfahrung und Kompetenz

Guter Rat ist *nicht* teuer !

www.adlatus-ost-schweiz.ch

Generalversammlung des VESA, Verband der Elektro-Installationsfirmen St. Gallen und Appenzell

Die Aufstockung der Elektrofachschule läuft nach Plan

Die Aufstockung der Elektrofachule ist das aktuelle Grossprojekt des VESA. So erstaunt es nicht, dass das Jahr 2016 geprägt war von den Planungsarbeiten rund um dieses Projekt. Präsident Stephan Herzig informierte an der Generalversammlung über den aktuellen Stand des Baus. Die Sachgeschäfte wurden genehmigt und Christoph Bernhardsgrütter wählten die Mitglieder als Ergänzung in den Vorstand. Silvio Kluser wurde für sein 20 Jähriges Schaffen als Berufsbildner und Schulleiter an der Elektrofachschule St.Gallen geehrt.

Simone Zuberbühler
Leiterin Kommunikation

Die Planungsarbeiten rund um den Aufstockungsbau waren das zentrale Thema beim VESA im letzten Jahr. Nun sind alle Arbeiten vergeben und die Ausführung verläuft nach Plan. Silvio Kluser arbeitet seit nunmehr 20 Jahren als Schulleiter an der Elektrofachschule in St.Gallen. Präsident Stephan Herzig würdigte sein grosses Engagment und überreichte ihm ein Präsent als Dank dafür.

Wahlen
Nachdem die Jahresrechnung 2016 und das Budget 2017 diskussionslos genehmigt wurden, stand die Ergänzungswahl von Christoph Bernhardsgrütter an. Er wird den Vorstand ergänzen und die Organisation der nächsten Regionalmeisterschaften federführend begleiten.

Berufsbildung
Christian Egger, Präsident der Kurskommission informierte über den Stand der Berufsbildung. Mit insgesamt 918 Lernenden in den fünf Elektroberufen ist der Stand konstant geblieben. Mit Informationsveranstaltungen für Oberstufenschüler soll das Interesse an den Elektroberufen geweckt werden. Norbert Geiger, Berufsbildungsobmann, zeigte sich besorgt über die relativ hohe Durchfallquote von 21 Prozent bei den Qualifikationsverfahren. Hier seien sowohl die Lehrbetriebe als auch die Fachlehrer gefordert, führt er aus.

Seit 20 Jahren ist Silvio Kluser (links) Berufsbildner und Schulleiter der Elektrofachschule St.Gallen. Präsident Stephan Herzig (rechts) gratuliert im Namen des VESA zu dieser Leistung.

Christoph Bernhardsgrütter wird einstimmig als Ergänzung in den Vorstand gewählt.

Trunz+Wirth – Weitsicht seit 30 Jahren

Seit 1987 ist Trunz+Wirth ein verlässlicher Partner für Bauherren, Grundstücks- und Liegenschaftsbesitzer, die Wert auf eine umfassende und persönliche Beratung, Planung und Ausführung legen. Für die Zukunft ist das Traditionsbüro aus Henau bestens gerüstet.

Neubau Logistikcenter, *Rümlang*

Das alte Kraftwerk Felsegg in Henau mit seiner historischen Bedeutung dient Trunz+Wirth seit 30 Jahren als Nährboden für Ideen und Inspirationen. Das derzeit zehn Personen umfassende Team ist bestens eingespielt und verfügt über ausgeprägte Kompetenzen in Architektur, Baumanagement und Bauleitung. Das 30-Jahr-Jubiläum ist natürlich ein guter Anlass, um die vergangenen Entwicklungen und Highlights Revue passieren zu lassen. Gleichzeitig blickt das Unternehmen auch mit Zuversicht in die Zukunft.

Karlpeter Trunz, Geschäftsführer und Inhaber der Trunz + Wirth AG, hat seine Nachfolge frühzeitig geregelt und konnte dabei auf bekannte Kräfte setzen. Per Januar 2017 sind Thomas Eberle, dipl. Arch. ZFH BA, und Benjamin Saner, dipl. Arch. ZFH BA, in die Geschäftsleitung eingetreten. Sowohl Saner als auch Eberle sind schon längere Zeit für Trunz+Wirth tätig und haben zahlreichen Projekten ihren Stempel aufgedrückt. In einer ersten Phase wird Karlpeter Trunz seine Nachfolger mit einem etwas reduzierteren Arbeitspensum begleiten und operativ unterstützen. Ebenso bleibt er als Präsident des Verwaltungsrates eng mit Trunz+Wirth verbunden.

Trotz einschneidender Veränderungen und stetiger Entwicklungen steht der Name Trunz+Wirth auch in Zukunft für Kompetenz, Leidenschaft und überdurchschnittliche Leistungen in den Bereichen Baumanagement, Bauleitung, Architektur und Planung.

Trunz & Wirth AG | Architektur | Baumanagement | CH-9240 Uzwil | Telefon +41 71 951 52 53 | Telefax +41 71 951 52 43 | info@trunz-wirth.ch | www.trunz-wirth.ch

Trunz + Wirth

Verlässlichkeit hat Tradition.

50 Jahre 1987-2017

Trunz & Wirth AG
Architektur, Baumanagement
Altes Kraftwerk Felsegg, Henau
Postfach 43
CH-9240 Uzwil
Telefon +41 71 951 52 53
www.trunz-wirth.ch

DACHCOM

News

Schweizerischer Gewerbeverband sgv

Mehr Spielraum für Firmen
Die Digitalisierung bietet grosse Chancen für Unternehmen, Arbeitnehmende sowie Kundinnen und Kunden. Der digitale Wandel braucht auch keine neue oder zusätzliche Regulierung. Diese Grundsätze werden vom Bundesrat anerkannt. Der sgv fordert die Exekutive jedoch dazu auf, gesetzliche Erschwernisse und unnötige Regulierungskosten gezielt abzubauen. Den Unternehmen grosse Handlungsfreiheit zu gewähren, ist die beste Möglichkeit, die Digitalisierung zu fördern.

Gegen den Bürokratiewahn
Mit der Totalrevision des Datenschutzgesetzes will der Bundesrat die Informationspflichten der Unternehmen, die zwangsläufigen Daten verarbeiten, ausweiten. Für die Unternehmen sollen verschiedene Handlungspflichten eingeführt werden, so zum Beispiel eine Pflicht zur Information der betroffenen Personen. Vorgesehen ist auch eine Pflicht zur Mitteilung von Berichtigung oder Löschung von Daten. Der sgv lehnt die Revision ab, weil sie für die Unternehmen viele zusätzliche Arbeitsstunden und hohe Kosten zur Folge hätte. Ebenfalls lehnt der sgv eine Stärkung der Aufsichtskompetenzen des eidg. Datenschutz- und Öffentlichkeitsbeauftragten ab. Die geplante Befugnis, Verstösse gegen die Datenschutzvorschriften zu untersuchen und entsprechende Verfügung zu erlassen, wird zweifellos zu einer zusätzlichen Belastung für die Wirtschaft führen.

Neu im Amt

Kassier und Präsident im Baumeisterverband Etzel und Linth
Gleich zwei neue Vorstandsmitglieder hat der Baumeisterverband Etzel und Linth gewählt. Herbert Lins wurde zum Präsident und Urs Wepse als Kassier gewählt.

Gesamtwechsel im OBT Verwaltungsrat und neue Fachbereichsleitung Treuhand
An der Generalversammlung der OBT AG wurde Thomas Koller per 1. April 2017 als neuer vollamtlicher Verwaltungsratspräsident gewählt. Aufgrund der kommenden Veränderung war neben dem VR-Präsidenten auch die Neuwahl der anderen Mitglieder notwendig. Die weiteren VR-Mitglieder sind neu Michael Ammann und Marcel Müller. Zudem übernimmt Christoph Brunner per 1. April 2017 die Fachbereichsleitung Treuhand bei OBT.

Lins Herbert.

Wäspe Urs.

Anzeige

MIT UMSICHT UND WEITSICHT
FÜR KLEINE UND
MITTLERE UNTERNEHMEN

FACTORING Liquidität für KMU
TREUHAND Buchhaltung für KMU
BERATUNG Finanz- und Steuerberatung für KMU und Private

KMU Finanz AG St.Gallen
Im Silberturm
Rorschacherstrasse 150
9006 St.Gallen

+41 71 272 29 29
info@kmufinanz.ch
www.kmufinanz.ch

KMU FINANZ

Wohlbefinden & Saubere Luft – perfekt kombiniert

90% – so viel Zeit des Tages verbringen wir innerhalb von Gebäuden. 15000 Liter – so viel Luft atmen wir in dieser Zeit täglich ein. Die Qualität dieser Luft hat erheblichen Einfluss auf unser Wohlbefinden. Haben Sie sich schon einmal gefragt, warum Sie im Büro von trockenen Augen oder Kopfschmerzen geplagt werden? Schlechte Luft könnte der Grund dafür sein, denn diese beeinflusst unser Wohlbefinden massiv.

Gesunde Atemluft ist wichtig: Gute Luft steigert unsere Leistungsfähigkeit, wir fühlen uns besser und gesünder. Schlechte Luft bewirkt das Gegenteil. Hinzu kommt die Gefahr, dass sich Staub und Schmutz in den Rohren entzünden kann. Neben der Gesundheit beeinflusst die Luft also auch die Sicherheit in einem Gebäude.

Hier kommt die Lüftungsreinigung ins Spiel. Dank der Reinigung der Lüftungsanlagen wird die Luftqualität im Gebäude gesteigert, das Brandrisiko minimiert und gleichzeitig Energie gespart.

Hälg & Co. AG ist Profi im Bereich Gebäudetechnik und spezialisiert auf die Reinigung von Lüftungsanlagen. Wenn Ihnen gesunde Atemluft wichtig ist, kontaktieren Sie uns. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Der Spezialist überprüft den Zustand der Lüftungsanlage.

Mehr Informationen unter:
www.haelg.ch/lueftungsreinigung

Hälg & Co. AG
Lukasstrasse 30 | 9008 St. Gallen
Tel. +41 71 243 38 38
service-sg@haelg.ch

Der LEADER ist eine Marke – und davon profitieren ab sofort auch Sie

Der LEADER ist zum Label für ein starkes Unternehmertum mit Visionen geworden. Ab sofort können Sie nun dieses Label auch für Ihre eigenen Ziele nutzen. Ob Firma, Verband oder Organisator einer Veranstaltung: Wir sind Ihr Partner und realisieren mit Ihnen ein Magazin, das vollumfänglich oder teilweise anzeigenfinanziert ist, professionell umgesetzt wird und direkt von unserer Marke profitiert. Bei Fragen stehen wir Ihnen per Telefon unter 071 272 80 50 oder via Email unter info@metrocomm.ch gerne zur Verfügung.

Presented by LEADER

SAFECOM
Funkfernsteuerungen

Ihr Partner in der Ostschweiz

Service, Reparaturen und Neuverkauf
www.safecom.ch | Tel 071 841 86 00

Finanz- und Rechnungswesen
Steuerberatungen
Unternehmensberatungen
Nachfolgelösungen

Lenz & Dudli
TREUHANDGESELLSCHAFT AG

St.Gallerstrasse 99 | CH-9201 Gossau | Telefon 071 388 81 50 | www.lenz-dudli.com | Mitglied von EXPERTSUISSE

Solides Handwerk & Nachhaltige Technologie
perfekt kombiniert

Profitieren Sie von der perfekten Kombination aus Erfahrung, Innovation und Know-how.

Hälg & Co. AG Heizung, Lüftung, Klima, Kälte, Sanitär
Lukasstrasse 30, 9008 St.Gallen, Tel. +41 71 243 38 38, stgallen@haelg.ch, **www.haelg.ch**

hälg
BUILDING SERVICES GROUP

Wichtige Daten

Verbandsanlässe

26.04.2017	KGV Präsidentenkonferenz, Wattwil
29.08.2017	KGV Präsidentenkonferenz, St. Gallen
01.09.2017	OBA Gewerbelunch, St. Gallen
05.09.2017	Gewerbe Stadt St. Gallen, Zyklusanlass FHS, St. Gallen
25.09.2017	Impulstagung Gruppe Handel
25.09.2017	Sektionshöck ASTAG
23.10.2017	Präsidentenkonferenz, Grabs
26.10.2017	Garagistenstamm AGVS
30.10.2017	Mitgliederanlass GV Stadt St. Gallen

Versammlungen

25.04.2017		MV IGKG
04.05.2017	16.00 Uhr	DV KGV
15.05.2017	10.30 Uhr	DV Gruppe Handel
15.05.2017	17.30 Uhr	GV Gewerbe Stadt St. Gallen
31.05.2017		DV Swiss Fashion Stores
08.06.2017		MV AGVS
13.11.2017		MV KSKB

Sessionen der eidgenössischen Räte

Sommer:	29. Mai – 16. Juni 2017
Herbst:	11.-29. September 2017
Winter:	27. November - 15. Dezember 2017

Eidg. Volksabstimmungen / Wahlen

21. 5. 2017	Eidg. Abstimmungstermin
24. 9. 2017	Eidg. Abstimmungstermin
26. 11. 2017	Eidg. Abstimmungstermin

Erscheinungsdaten «WIRTSCHAFT»

Nr. 5/2017	17. Mai 2017
Nr. 6/2017	19. Juni 2017
Nr. 7/2017	7. August 2017
Nr. 8/2017	19. September 2017
Nr. 9/2017	16. Oktober 2017
Nr. 10/2017	20. November 2017
Nr. 11/2017	18. Dezember 2017

Branchenregister

Autozentrum
- Autozentrum Max Frei AG, Citroën Nutzfahrzeuge Center, Oberuzwil 071 955 76 80

Baugeschäfte
- Fritz Bruderer AG, St. Gallen 071 311 37 71
- Stutz AG, St. Gallen 071 243 03 63

Elektrotechnik – Telekommunikation
- Huber + Monsch AG, St. Gallen 071 274 88 77

Fensterbau
- Haller Fenster AG, St. Gallen 071 277 59 57
- Klarer Fenster, St. Gallen 071 272 10 10

Gebäudereinigung
- Blitz Blank, St. Gallen 071 245 50 55

Kaffeerösterei
- Baumgartner & Co. AG, St. Gallen 071 223 10 35

Kanalreinigung
- Mökah Kanalreinigung, St. Gallen 043 499 24 03

Nutzfahrzeuge
- Altherr Erwin, Nesslau 071 994 12 52
- Fehr Transport AG, St. Gallen 071 277 33 44
- LARAG AG, Wil SG 071 929 32 32
- Nater Nutzfahrzeuge AG, Gossau 071 388 00 40
- Thomann Nutzfahrzeuge AG, Schmerikon 055 286 21 90
- Volvo Trucks (Schweiz) AG, Niederuzwil 071 955 97 97

Pensionskasse
- ASGA, St. Gallen 071 228 52 52

Testsysteme für Elektronik
- SQC AG, Rorschach 071 841 86 00

Treuhand
- Batag AG, Schönenberg an der Thur 071 664 90 80
- BG OST, St. Gallen 071 242 00 60
- inspecta treuhand ag, St. Gallen 071 243 56 85
- OBT AG, St. Gallen 071 243 34 34

Webregister

Autozentrum
- Autozentrum Max Frei AG, Citroën Nutzfahrzeuge Center, Oberuzwil www.autozentrum.ch

Baugeschäfte
- Fritz Bruderer AG, St. Gallen www.bruderer-bau.ch
- Stutz AG, St. Gallen www.stutzag.ch

Elektrotechnik – Telekommunikation
- Huber + Monsch AG, St. Gallen www.hubermonsch.ch

Fensterbau
- Haller Fenster AG, St. Gallen www.hallerfenster.ch
- Klarer Fenster, St. Gallen www.klarer.ch

Gebäudereinigung
- Blitz Blank, St. Gallen www.bb-blitzblank.ch

Kaffeerösterei
- Baumgartner & Co. AG, St. Gallen www.baumgartnerkaffee.ch

Kanalreinigung
- Mökah Kanalreinigung, St. Gallen www.moekah.ch

Nutzfahrzeuge
- Altherr Erwin, Nesslau www.altherr.ch
- Fehr Transport AG, St. Gallen www.fehrtransporte.ch
- LARAG AG, Wil SG www.larag.com
- Nater Nutzfahrzeuge AG, Gossau www.nater.ch
- Thomann Nutzfahrzeuge AG, Schmerikon www.thomannag.com
- Volvo Trucks (Schweiz) AG, Niederuzwil www.volvotrucks.com

Pensionskasse
- ASGA, St. Gallen www.asga.ch

Testsysteme für Elektronik
- SQC AG, Rorschach www.sqc.ch

Treuhand
- Batag AG, Schönenberg an der Thur www.batag.ch
- BG OST, St. Gallen www.bgost.ch
- inspecta treuhand ag, St. Gallen www.inspecta.ch
- OBT AG, St. Gallen www.obt.ch

Impressum

Redaktionsteam

Simone Zuberbühler	Redaktion und Disposition
Felix Keller	Vorsitz/Gewerbepolitik und Trägerverbände
Markus Sieger	Berufs-Aus- und -weiterbildung
Jean-Pierre Gabatuler	Sektionen
Manuela Eberle	Sektionen

Redaktionsadresse/Aboverwaltung
Redaktion Magazin «WIRTSCHAFT»,
Oberer Graben 12, 9001 St. Gallen
Tel. 071 228 10 40, Fax 071 228 10 41,
E-Mail: sekretariat@gsgv.ch

printed in **switzerland**

Verlag/Inserateadministration

MetroComm AG,
Bahnhofstrasse 8
Postfach, 9001 St. Gallen
Tel. 071 272 80 50
Fax 071 272 80 51
E-Mail: info@metrocomm.ch,
Internet: www.metrocomm.ch
Geschäftsleitung: Natal Schnetzer
Anzeigenleitung: Verena Mächler 071 272 80 54

Satz/Gestaltung
Katja Pantaleo, MetroComm AG,
Bahnhofstrasse 8, Postfach, 9001 St. Gallen

Druck
Ostschweiz Druck, 9300 Wittenbach

Erscheinungsweise
Erscheint 11 x jährlich, 60. Jg. Auflage: 9450 Expl.
Nächster Insertionsschluss: 5. April 2017
Geht gratis an die Mitglieder des Kantonalen Gewerbeverbandes St. Gallen (KGV).

ES LOHNT SICH.

Nicola Prestia | Telefon 071 243 03 15
www.metrocomm.ch

Kanton St.Gallen
Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum

Akademie St.Gallen

«Erfolgreich bleiben - dank einer Weiterbildung mit Anspruch»

Nachdiplomstudien NDS HF:
(auf Stufe: Diploma of Advanced Studies)

- **Dipl. Personalleiter/in NDS HF**
  Start: 25. August 2017
- **Dipl. Expertin/Experte in Leadership und Change Management NDS HF**
  Start: 3. November 2017
- **Dipl. Betriebsökonom/in NDS HF**
  Start: 23. Februar 2018

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.
info@akademie.ch
T 058 229 68 00

www.akademie.ch

Akademie St.Gallen - mehr Wissen garantiert.

Der neue GLA «Night Star» für nur CHF 31 100.–

Das «Night Star» Sondermodell begeistert mit zahlreichen Extras wie abgedunkelten Scheiben, 19"-Leichtmetallfelgen, Klimatisierungsautomatik THERMOTRONIC und LED High Performance-Scheinwerfern.

Jetzt nur CHF 199.–/Mt.

Mercedes-Benz
Das Beste oder nichts.

Liga®

Lindengut-Garage AG
Toggenburgerstrasse 146, 9500 Wil SG, Telefon +41 71 929 31 31, www.liga.ch

GLA 200 «Night Star», 1595 cm³, 156 PS (115 kW), Barkaufpreis: CHF 31 020.– (Fahrzeugwert CHF 40 130.– abzüglich CHF 9110.– Preisvorteil). 6,0 l/100 km, 138 g CO_2/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 134 g CO_2/km), CO_2-Emissionen aus Treibstoff- und/oder Strombereitstellung: 30 g/km, Energieeffizienz-Kategorie: F. Leasingbeispiel: Laufzeit: 48 Monate, Laufleistung: 10 000 km/Jahr, eff. Jahreszinssatz: 1,92%, 1. grosse Rate: CHF 7650.–, Leasingrate ab dem 2. Monat: CHF 199.–. Exklusive Ratenabsicherung PPI. Ein Angebot der Mercedes-Benz Financial Services Schweiz AG. Gültig bei teilnehmenden Händlern. Vollkaskoversicherung obligatorisch. Eine Kreditvergabe ist verboten, falls diese zu einer Überschuldung des Leasingnehmers führen kann. Angebot gültig bis 30.4.2017. Immatrikulation bis 31.8.2017. Unverbindliche Preisempfehlung. Änderungen vorbehalten.